

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Beispaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischenbank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 102.

Dienstag den 3. Mai 1898.

XVI. Jahrg.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die erste Seeschlacht.

Wie gemeldet, erwartete man für Sonnabend bei den Philippinen eine Seeschlacht. Am gestrigen Sonntag hat dieselbe denn auch stattgefunden. Uns gingen darüber heute Vormittag folgende Telegramme zu:

Madrid, 2. Mai. Eine bedeutende Seeschlacht fand gestern bei Manila statt. Die Spanier verloren zwei Kreuzer „Reina Christina“, welcher in Brand gerieth, und „Isla de Cuba“, welcher in die Luft flog. Außerdem erlitten mehrere Schiffe große Havarien. Das amerikanische Geschwader, welches dem spanischen überlegen war, wurde von dem spanischen Geschwader heftig angegriffen und flüchtete hinter die Handelsschiffe. Die Amerikaner haben ebenfalls schwere Havarien erlitten und landeten im Westen Manilas Verwundete. Das amerikanische Geschwader hat sich in die Nähe von Cavite zurückgezogen.

Newyork, 2. Mai. Wie verlautet, haben in der Seeschlacht bei Manila die Spanier zwei Schiffe und 2000 (?) Mann, die Amerikaner 500 Mann verloren. Die Amerikaner eröffneten das Feuer bei Manila, die spanischen Schiffe wurden von den Batterien von Cavite und Manila unterstützt.

Sieger in dieser ersten Seeschlacht sind die Amerikaner geblieben, was bei ihrer Ueberlegenheit gegenüber dem spanischen Geschwader, das aus Schiffen älterer Systeme bestand, erwartet werden mußte. Der Muth, den die Spanier durch ihr angriffsweises Vorgehen zeigten, giebt aber den Beweis, daß die Spanier ein durchaus nicht zu unterschätzender Gegner sind. Es haben ja auch die Amerikaner ihrerseits erhebliche Verluste erlitten. Die Namen der in der ersten Seeschlacht verloren gegangenen beiden spanischen Kriegsschiffe „Isla de Cuba“ und „Reina Christina“ sind geeignet, Deutungsanstrengungen für die Vorhersagung des wahrscheinlichen Kriegsausganges zu geben. Im Sinne dieser Deutung wäre der Ausgang für die Spanier freilich der schlimmste. Zu zweifeln

ist nicht daran, daß der Verlust der Insel Cuba, ganz gleich, ob sie an die Aufständischen oder an die Amerikaner fällt, als Folge des Weiterbestandes der jetzigen spanischen Dynastie aufs ernstlichste bedrohen würde. Carlisten und Republikaner würden dann einen Bürgerkrieg entfesseln.

Das Reichspostamt erläßt folgende Bekanntmachung: „Aus Anlaß des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Rücksicht auf die Blockade eines Theiles der kubanischen Häfen haben die Dampfergesellschaften mit Ausnahme der spanischen die regelmäßigen Fahrten nach der Insel Kuba eingestellt. Der Postbriefverkehr nach Kuba kann daher bis auf weiteres nur über Spanien zur Versendung gelangen.“

Deutschland hat, wie der „Voss. Ztg.“ über London berichtet wird, an Spanien eine Note erlassen, worin erklärt wird, eine amerikanische Truppenlandung auf den Philippinen werde nicht beanstandet, aber eine Beschließung in Folge der wichtigen Handelsinteressen Deutschlands in allen Städten der Inseln nicht geduldet werden.

Der schweizerische Bundesrath hat beschlossen, die deutsche Regierung zu ersuchen, die in Manila und Kuba lebenden schweizerischen Unterthanen unter ihren Schutz zu nehmen.

In einem Artikel zum spanisch-amerikanischen Kriege führt die „Post“ aus: In der Beurtheilung des Krieges mit Spanien hat man sich in Newyork in nebelhaften Regionen bewegt. Biel hat freilich nach dieser Richtung hin das Wort des amerikanischen Vertreters Lee auf Kuba angedeutet, daß nämlich Kuba in vierzehn Tagen erobert werden könnte. Man muß in Newyork erst die ungeheuren Schwierigkeiten eines Krieges auf den Antillen mit deren ungünstigen klimatischen Verhältnissen kennen lernen, um wieder auf realem politischen Boden und zu der Erkenntniß von dem furchtbaren Ernste eines großen Völkereampfes zu gelangen. Die Erfahrungen auf diesem Gebiete werden den Amerikanern wahrscheinlich sehr bald zu theil werden. Trotz der großen Anstrengungen, die die Union gegenwärtig macht, um veräumdete Rüstungen nachzuholen, also eine wirkliche

für die Feldschlacht geeignete Armee auf die Beine zu bringen, wiegt sich die Mehrzahl der Amerikaner noch immer in dem angenehmen Glauben, daß Geld ganz allein die Feldzüge entscheide. Man konnte noch in diesen Tagen von den in Berlin anwesenden Amerikanern jenen Gedanken mit der größten Naivetät aussprechen hören. Gewiß gehört nach dem Sage Montecuculis erstens Geld und zweitens Geld und drittens wieder Geld zum Kriege; niemand aber ist bisher auf die Idee gekommen, daß der eigentliche Kampf von Goldstücken selbst ausgefochten werde, statt daß Feldherrn, kriegerische Vorbildung und Mannszucht, wie es zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte geschehen, die Entscheidung auf dem Kriegstheater bringen. Man könnte sogar sagen, es verliere, unter diesen Gesichtspunkten betrachtet, gerade im Kriege das Geld vieles von seinem Werthe. Käme es allein auf den Reichtum an, wie so viele Amerikaner meinen, dann müßte 1870 unzweifelhaft das reiche Frankreich über Deutschland den Sieg errungen haben, der Befreiungskriege von 1813 bis 1815, wo unser Volk bettelarm geworden war und doch die größten Schlachten schlug, garnicht zu gedenken. Der spanische Staat — denn das spanische Land ist noch eines großen Aufschwunges und großen Reichtumes fähig — mag arm sein und wird unter dieser Armuth gewiß während des Feldzuges viel zu leiden haben; darüber aber sind alle Kenner des spanischen Volkes sich einig, daß diese Nation kein zu verachtender Gegner ist. Sollten also die Schwierigkeiten für die United States viel größer werden, als man sie in gewissen Kreisen jenseits des Ozeans angenommen, so würden sie eine Korrektur für die Anschauungen jener Kreise der Union bilden. Falls nämlich jene Elemente Veranlassung hätten, sich auch fernerhin in dem Gedanken zu wiegen, daß Gold auch politische Allmacht bedeute, so würden sich für die alte Welt mit der Zeit allerhand Folgen daraus ergeben.

In der Nähe von Kuba ist nach einer Depesche des Generals Blanco nach Madrid ein amerikanisches Kriegsschiff gegenüber von Dansas in der Provinz Pinar del Rio

aufgelaufen; drei andere Schiffe seien damit beschäftigt, den Panzer wieder flott zu machen. — In Madrid spottet man über die amerikanischen Berichte über den Kampf bei Matanzas. Ein Maulthier war das einzige Opfer des Bombardements; die Befestigungswerke sind völlig intakt geblieben, obwohl 300 Granaten gegen sie geschleudert wurden. Im Einvernehmen mit der amerikanischen Flotte gingen die Insurgenten gegen Matanzas vor, wurden aber mit einem Verluste von 20 Todten zurückgeschlagen. Die Spanier hatten 2 Todte. — Nach einer weiteren Meldung aus Keywest sollten der Monitor „Terror“ und das Kanonenboot „Machias“ Cardenes bombardirt haben, wobei zahlreiche Spanier getödtet seien. Auch diese Meldung erweist sich als eine Tartarennachricht. — Der in ganz Spanien bekannte Stierkämpfer Guerila hat eine Viertelmillion Pesetas für die Nationalsubskription für die spanische Flotte gezeichnet. Diese Summe bildet den dritten Theil seines Jahreseinkommens.

Die amerikanischen Monitors „Terror“ und „Hornet“ kollidirten in der Nähe von Matanzas. Die Mannschaft des Schiffes „Hornet“ rettete sich nur dadurch, daß sie an Bord des „Terror“ sprang. — Das fliegende Geschwader in Hampton Road gerieth infolge eines Orkans in große Gefahr. Eine Kollision des Flaggschiffes „Brooklyn“ mit dem Kriegsschiffe „Massachusetts“ konnte nur mit großer Mühe verhindert werden.

Das Repräsentantenhaus in Washington nahm mit 181 gegen 129 Stimmen die Kriegskostenbill an. Die Kriegskosten werden bis zum 1. Juli auf 90 Millionen Dollars geschätzt. Der Senat nahm das Marinebudget an, das mit 57 Mill. Dollars abschließt und zum Bau von 35 neuen Fahrzeugen berechtigt. — Privatmeldungen zufolge scheint es mit der amerikanischen Miliz schlecht bestellt zu sein. Das 13. Regiment (Brooklyn) weigerte sich, den Befehlen des Kriegsministers zu gehorchen. Oberst Eddy, Kommandeur des 47. Regiments (Brooklyn), reichte seine Entlassung ein, da Geschäftsinteressen seine Anwesenheit in Newyork erheischten (!) Ueber dieses tapfere Regiment wird weiter gemeldet, daß es überhaupt streift. Es besteht in seinem Hauptkern aus Millionärs-Söhnen und heißt

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.

(33. Fortsetzung.)

Mitternacht war längst vorüber. In dem greifenklawigen Bette schlummerte Achmet, von der Ampel rothem Schein beleuchtet. Da plötzlich wurde der Vorhang leise weggezogen, und Gilpalkan beugte sich prüfend über den Schlafenden, dann winkte er. — Eine Frau trat schleichend näher, dicht verhüllt, und der Fürst räumte ihr den Platz. — „Gasse Dich, Daili,“ flüsterte er, „lasse Dich vom Wunsche nicht bestechen, sei nur Auge und wecke sein Bild in Deiner Seele.“

Das Weib trat langsam näher. Die gespannten Züge des tief gefurchten Antlitzes verriethen, wie ernst es seine Aufgabe nahm. Kein Laut kam über seine Lippen. Auf jeder Stufe hielt es inne.

Gilpalkan achtete athemlos darauf. Jetzt beugte es sich über den Schlafenden, hielt den Athem an, die ausgestreckten Hände ättertten, — plötzlich griff es nach der schwarzen Locke, die den Hals bedeckte — hob sie auf — da lief ein Zittern über die ganze Gestalt, sie sank in die Knie. „Ahr! Ahr!“ Da war schon Gilpalkan an seiner Seite, verschloß ihm sanft den Mund, und ehe es sich erhob, aus seinem Freudentaumel, rauschte schon der Vorhang wieder zu, und es war allein mit dem Fürsten. Drinnen im Schlafgemache regte es sich — es war ein schnüchziger Seufzer — dann war es wieder stille. — „Ist er es? Ich frage Dich bei dem Allmächtigen!“ beschwor Gilpalkan die noch immer lebende Frau.

„Er ist es! Unter Tausenden hätte ich ihn erkannt, meinen Ahr! Mein süßer Ahr! Und wie herrlich er geworden, wie sein Vater. — Selbst das braune Mal an seinem Halse — ich suchte gleich darnach. — O, wecke ihn doch! Nur einen Blick von meinem Ahr! Denke, daß ich um ihn traure zwanzig Jahre — mein hoher Fürst —“ flehte Daili. — Doch Gilpalkan ließ sich nicht rühren, er zog sie fort in einen Nebenraum. — „Ich frage Dich noch einmal, hegst Du keinen Zweifel? Bist Du Dir sicher, daß es Ahr ist?“

„Sterben will ich darauf. Ein solches Antlitz fornt der Zufall nicht. Ich war ihm Mutter, als die Königin starb, drei Tage nach seiner Geburt. Wie oft küßte ich nicht das braune Mal am Halse! Und mein Herz, das ihm entgegenschlägt? Hältst Du das für nichts?“

„So muß ich Dir glauben.“ Gilpalkan kämpfte noch mit sich. „Und wenn ich bedenke, daß auch mein Herz — der alte Aurek — sein ganzes Wesen, mir fremd und doch so verwandt — o, ich glaube Dir ja so gerne, Daili. Jetzt komm, niemand darf Dich sehen.“

Er führte die unzählige Fragen Stellende selbst nun zur geheimen Pforte.

„Wenn Du ihn wirklich liebst, wie ich Dir ja gerne glaube, so schweige, Daili, über das, was Du gesehen. Ich befehle es Dir auch bei meiner Ungnade für alle Zeiten, doch rechne ich mehr auf Deine Liebe. — Du verdirbst alles, wenn Du plauderst.“

So entließ er Daili, die wie aus allen Himmeln verstoßen, vor der geschlossenen

Pforte stand und sich erst die Stirne rieb, ob sie nicht geträumt.

Gilpalkan aber ging zurück und horchte vor Achmets Schlafgemach. — Er hörte schwere Seufzer, das Rücken eines Stuhles — da hielt es ihn nicht länger. Er schob den Vorhang zurück.

Achmet saß aufrecht, mit der Hand stützend das gebeugte Haupt. Als er das Geräusch vernahm und den Fürsten erkannte, schrak er auf.

„Ich machte nach meiner Gewohnheit noch eine Runde,“ erklärte Gilpalkan, „da hörte ich Dich rufen, wenigstens schien es mir so, — fehlt Dir etwas?“

„Ich kann nicht schlafen,“ entgegnete Achmet, „das heißt, ich schlief schon fest, doch ein Traum weckte mich. So lebhaft habe ich noch nie geträumt. — Ein schöner Traum und doch recht traurig. — Denke Dir nur, meine Mutter beugte sich über mich und rief meinen Namen. Ganz deutlich hörte ich ihn.“

„Und da bist Du traurig und freust Dich nicht über solche Vorbedeutung? Das kommt daher, wenn einem jeder Glaube fehlt an die geheimnißvollen Mächte, die uns umweben. Aber diesmal will ich Dich beschämen. Deine gute Mutter kam nicht umsonst. Eben habe ich in meinem Rathe, den ich noch zusammenrief, beschlossen, daß morgen, wenn die Sonne scheidet, am Gipfel des Kariny das heilige Feuer brenne.“

Da sprang Achmet auf, stürzte zu Gilpalkans Füßen und küßte den Saum seines Gewandes, jeden Stolz vergebend. So mächtig wirkte auf ihn die Vortschiff gerade in diesem Augenblicke, wo der Mutter Bild sein Herz so weich

gemacht. Doch dieser hob rasch ihn auf und drückte ihn an die Brust.

„Frohlocke nicht zu früh! Ich verlange ein kostbares Pfand. — Den Stein, der mir fehlt, erinnerst Du Dich noch — in meinem Diadem — Dich selbst, als Freund! Kannst Du? Willst Du mir ihn geben, Achmet?“

„Gerne, wenn ich ihn noch hätte.“ Gilpalkan sah ihn groß an.

„Du hast ihn mir ja längst geraubt!“ Reidisch sah der Mond herein zum Vogensfenster: Wenn Männer so in Liebe entkommen, was bleibt mir dann für meine Pärchen?

6. Kapitel.

Der R ä d e r.

Rum gleich einer Todtenstadt nach Sarbars Abzuge. Durch die leeren Straßen trabte zweimal täglich ein Reitertrupp der kleinen Besatzung, welche in der Königsburg zurückgeblieben. Man sah nichts Verdächtiges. Was sollten auch die Greise und Krüppel, Frauen und Kinder schlimmes anfangen? So nahm der Eifer der Leute rasch ab, zumal, als Sarbar, geizig mit jedem tüchtigen Soldaten, nichts weniger als die besten zurückgelassen, und sie ergaben sich mit ihrem Führer, der in völliger Sicherheit sich wiegte, tragem Lagerleben in der Königsburg.

Es war am ersten Tage nach dem Abzuge des Heeres. Ein dunkles Gerücht ging, ein Bote sei gekommen von Sarbar mit schlechter Nachricht. Weltu, der Kurdenfürst, stehe an der Spitze einer Macht, die alle Erwartung weit überträfe. Die Vorhut Sarbars habe sich nach einem ungünstigen Treffen auf die Hauptmacht zurück-

im Volk längst das Gigerl-Regiment, da die jungen Herren ihre starke Seite vor allem in Modetheorien suchen.

Sao Vicente, 30. April. Die gestern wegen leichter Beschädigung zweier Torpedoboote hierher zurückgekehrten spanischen Torpedoboote und Transportschiffe sind heute Vormittag wieder in See gegangen.

Key-West, 30. April. Hier herrscht die Befürchtung, daß Key-West zum ersten Angriffspunkt der spanischen Flotte gemacht werden könnte. Viele meinen, daß die spanischen Kriegsschiffe „Viscaya“ und „Almirante Oquendo“ allein binnen wenigen Stunden Key-West erobern könnten.

Chattanooga, 30. April. Das 25. Infanterie-Regiment und das 10. Kavallerie-Regiment erhielten heute Marschordre nach Tampa.

New-Orleans, 30. April. Das 1. Regiment des regulären Heeres ging heute nach Tampa ab.

Newyork, 30. April. Soeben wird der amerikanische Passagierdampfer „Paris“, der durch die Spanier abgefangen sein sollte, im Osten von Fire-Island signalisirt.

Hongkong, 30. April. Man glaubt hier, die spanische Flotte werde Manila nicht verlassen, sie werde vielmehr die Forts bei Vertheidigung der Bai unterstützen. Die amerikanischen Schiffe sollen auf der Höhe von Volinao signalisirt worden sein. Das Wetter ist zu schlecht, als daß sie mit den Insurgenten in Verbindung treten könnten.

Newyork, 30. April. Nach einer Depesche des „Herald“ aus Washington hat die Regierung sofort nach dem Eintreffen von offiziellen Informationen über die Abfahrt der spanischen Flotte aus Sao-Vicente an das fliegende Geschwader Befehle gelangen lassen, die vollkommen geheim gehalten werden.

London, 30. April. Die „Morning-Post“ veröffentlicht eine Depesche aus Newyork, die fast auf einen Handstreich der spanischen Flotte auf die nordamerikanische Küste hindeutet. Danach traf aus East Port (Maine) eine Depesche ein, daß Kanonendonner aus Geschützen von großem Kaliber vom Kap Quoddy-Head her vernommen worden sei. Man glaube, daß sich der amerikanische Kreuzer „Minneapolis“ mit einem spanischen Schiffe im Gefecht befindet. Kap Quoddy-Head ist das nördlichste Kap der Ostküste der Vereinigten Staaten zunächst der kanadischen Grenze.

Wien, 30. April. Mehrere Blätter reproduzieren die Meldung der Journals „Sun“: Der Kaiser hatte einen Beitrag zur Sammlung für die spanische Flotte gegeben. Mac Kinley habe deshalb eine Protestnote nach Wien gerichtet; die Blätter erklären übereinstimmend, die Meldung sei vollständig unwahr. — Oesterreich entsendet das Kriegsschiff „Maria Theresia“ nach Kuba und einen Marineoffizier nach Washington mit dem Auftrage, den Gang der Marineoperationen zu verfolgen.

Hongkong, 30. April. Die mit einem Dampfer von Manila hierher gelangten Nachrichten bezeugen, daß die spanische Flotte oder ein Theil derselben außerhalb des Hafens von Manila kreuzte, von amerikanischen Schiffen aber nichts zu sehen sei. Die Bankhäuser in Manila haben den britischen Dampfer „Esmeralda“ in Hongkong gechartert, um Metall-

gezogen, die jeden Augenblick der Entscheidungsschlacht entgegenstehe.

Das Gerücht gewann durch das Verhalten der Befehlshaber neue Nahrung. Eine Reitereschar von vierhundert Mann hatte in der Nacht noch in aller Stille die Stadt verlassen. Trotz aller Vorsicht war ihr Abzug wachsamem Auge nicht entgangen.

Die Scharwache, die sonst nur lässig ihres Dienstes waltete, besaß neuer Eifer.

Hamza selbst, der Anführer, ein alterprobter Krieger, den das Zurückbleiben arg verdroß, ritt zum ersten Male an ihrer Spitze durch die Stadt. Seine finstere Stirne, sein stehender Blick, der auf jedem Antlitz forschend ruhte, weisagte nichts Gutes.

Doch so sehr er sich auch mühte, alle Winkel durchstöberte, er konnte nichts Verdächtigtes gewahren an diesen Gebüden, ehrerbietig sich verneigenden Greisen, diesen sich mühsam an Krücken daherschleppenden Krüppeln, die um eine Gabe flehten, den kaum dem Knabenalter entwachsenen Jungen, die neugierig sich um ihn drängten.

Von dieser Seite drohte keine Gefahr, dafür hatte Sarbar schon gesorgt; aber auch keine Hilfe mehr hatte er zu erwarten, wenn er die Schlacht verlor, die in Aussicht stand. In düsteren Gedanken ritt Hamza mit seiner Schaar zurück in die Burg. Die wollte er wenigstens Sarbar halten, bis zum letzten Mann. Doch kaum verkündete das Hornsignal, daß die eisernen Thore sich hinter ihnen geschlossen, so gewann die

geld wegzubringen, da in Manila Unruhen befürchtet werden.

Washington, 30. April. Der britische Botschafter Pauncefote und der französische Botschafter Cambon haben von ihren Regierungen Instruktionen erhalten wegen des Tonnengeldes, das nach dem Gesetze über die Kriegskosten erhoben werden soll. Man glaubt, daß auch der deutsche Botschafter v. Holleben Instruktionen erhalten werde und daß gemeinsame Vorstellungen gegen die Härte dieser Abgabe erhoben werden würden. Die Vertreter der großen Staaten hegen die Hoffnung, daß diese Vorstellungen zu einer Aenderung der Bestimmungen führen würden, bevor die Vorlage Gesetz wird. Sonst würde der englische, französische und deutsche Seehandel nach kanadischen und mexikanischen Häfen geleitet werden.

Am Mittwoch wird das Expeditionskorps unter dem Befehl des Generals Schafter nach Kuba abgehen.

Politische Tageschau.

Nach Meldung der Berliner Blätter ist die Regierung sich dahin schlüssig geworden, daß der Schluß nicht nur des Reichstages, sondern auch des Landtages jedenfalls vor Pfingsten erfolgt. Der Termin für den Schluß des Reichstages ist noch nicht festgesetzt. Staatssekretär Graf v. Posadowsky wird sich mit dem Präsidenten v. Bülow des halb am Montag in Verbindung setzen. Die Regierung wünscht noch die Erledigung der Militärstrafprozessordnung. Im Landtage wird jedenfalls die Annahme des Pfarrerbesoldungsgesetzes erwartet.

Die Mittheilungen, welche durch die Blätter über den Termin der nächsten preussischen Landtagswahl, sowie über den Zusammentritt des Landtages im Herbst gehen, sind nach halbamtlicher Mittheilung erfunden. Beschlüsse hierüber sind noch nicht gefaßt.

Dem Abgeordnetenhaus ist noch ein Gesetzesentwurf zugegangen, in dem zum weiteren Bau von Eisenbahnarbeiterwohnungen 5 Millionen Mk. gefordert werden.

Das Mehr an Einnahmen, welches die Post- und Telegraphen-Verwaltung nach dem vorläufigen Ausweise der Ergebnisse für 1897/98 gegenüber dem Jahre 1896/97 aufzuweisen gehabt hat, beträgt nahezu 25 Millionen Mark. Ganz so günstig stellt sich die vorjährige Einnahme der größten Reichs-Betriebs-Verwaltung gegenüber dem Etat nicht. In den Etat für 1897/98 ist eine Summe von 314,6 Millionen eingestellt, der gegenüber die wirkliche Einnahme von 324,6 Mill. ein Mehr von etwas über 10 Mill. darstellen würde. Auch so aber hat im verfloßenen Jahre die Post- und Telegraphen-Verwaltung zur Erhaltung günstiger Reichs-Finanzen beträchtlich beigetragen.

Im Reichstag brachten die Sozialdemokraten eine Interpellation ein, ob die Regierung angesichts der ungewöhnlich hohen Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung des Getreidezolles herbeizuführen beabsichtige.

Wie aus Pest gemeldet wird, hat die Polizei jede sozialistische Ansammlung für den 1. Mai unterjagt; ebenso unterjagte der

Stadt rasch ein anderes Bild. Greise, die man eben noch tief gebeugt sah, auf einen Stab gestützt, gingen jetzt, gerade aufgerichtet, eiligen Schrittes, und mancher eben noch Lahme lief ohne Krücken.

In dem Gewirre des armen Viertels ward es lebendig, man sah Gestalten, die man sonst niemals sah, selbst junge Männer, wie aus dem Boden gewachsen; und alle hatten nur ein Ziel, die enge Gasse, wo Abdali wohnte, der Hufschmied.

Die Werkstatt lag verlassen, kein Feuer brannte. Man brauchte keine Hufeisen mehr, das letzte Pferd hatte Sarbar fortgenommen. Aber unter ihr, in dem Gewölbe, in welchem das Eisen lag in schweren Stangen, fertiges Werkzeug aller Art, Axt und Hammer, für die längst keine Faust mehr sich fand, auch manches Schwert aus früherer Zeit, da regte sich geheimnißvolles Leben.

Schon war der Raum dicht gefüllt von Knauern, und noch immer schlichen sie die dunkle Steintreppe herab, die hinter dem Feuerplatz im tiefen Dunkel herunterführte. Eine schweigende Versammlung; nur das Lösungswort wurde geflüstert, „Melef“ lautete es.

Da fand sich aller Art von Volk, und Hamza wäre nicht halb so bange gewesen um das Schicksal der Stadt, hätte er es sehen können.

Ein dünner Lichtstrahl fiel schräge durch eine vergitterte Oeffnung, in dem der aufgeregte Moder sein Fangspiel trieb.

(Fortsetzung folgt.)

Minister des Innern alle Volksversammlungen für den 1. Mai im ganzen Lande.

Aus Rom, 30. April, wird weiter gemeldet: Aus mehreren Ortlichkeiten werden neue Unruhen zur Herbeiführung der Herabsetzung der Brotpreise gemeldet, die bedeutungslos sind. In den Marktorten Palo, Bitonto und Modugno in der Provinz Bari kamen Ausschreitungen vor. In Modugno war die Polizei genöthigt, zu schießen. Einer der Theilnehmer an den Ausschreitungen wurde getödtet, ein anderer verwundet. — Der Ministerath machte von der durch die Eisenbahn- und Schiffsverkehrsverträge gegebenen Befugniß Gebrauch und beschloß, die Transporttarife auf Nahrungsmittel um fünfzig Prozent herabzusetzen.

Nach einer Meldung aus Nicaragua ist der Präliminar-Friedensvertrag zwischen Nicaragua und Costa Rica unterzeichnet, damit ist jede Gefahr des Krieges abgewendet.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April 1898.

Zur gestrigen Abendtafel bei Sr. Majestät dem Kaiser waren geladen die Staatsminister: Dr. v. Miquel, Freiherr v. Hammerstein-Logten und Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner. Heute morgen wohnte Sr. Majestät der Kaiser den Besichtigungen des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 auf dem Tembelhofer Felde bei und nahm das Frühstück im Kasino des Offizierkorps des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 ein. In königliche Schloß zurückgekehrt, hörte Sr. Majestät um 3 Uhr die Vorträge des Chefs des Generalstabes, General-Adjutanten, Generals der Kavallerie Grafen v. Schlieffen und des Chefs des Militär-Kabinetts, General-Adjutanten, Generals der Infanterie v. Hahnke. Nachher gedachte Sr. Majestät der Kaiser die Ateliers der Bildhauer Prof. Schott, Uphues und Vegas jun. zu besuchen.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Am Sonnabend findet in Berlin unter dem Vorsitz des Erbprinzen Hohenlohe, des Sohnes des Reichskanzlers, eine Versammlung aller Berufsstände ganz Deutschlands zwecks Gründung eines deutschen Flottenvereins statt. Der Kaiser hat, der „Süddeutschen Korrespondenz“ zufolge, das Protektorat des Prinzen Heinrich in Aussicht gestellt.

Ueber einen abermaligen Maschinenschaden des Panzerkreuzers „Deutschland“ werden von Londoner Blättern verschiedene Meldungen verbreitet. Wie der „Times“ aus Shanghai gemeldet wird, soll der Panzerkreuzer bei der Insel Matju mit schadhafter Maschine liegen, und Prinz Heinrich wolle die Reise nach Kiautschou nicht ohne sein Flagggeschiff fortsetzen. Nun ist dem Oberkommando der Marine allerdings die Meldung von einem kleinen Maschinendefekt der „Deutschland“ erstattet worden, wie unbedeutend dieser aber sein muß, geht auch aus dem Umstande hervor, daß Prinz Heinrich gestern telegraphirt hat, er werde heute (Sonnabend) mit der zweiten Kreuzerdivision in See gehen.

Der Kreuzer „Irene“ ist heute von Nagasaki nach Manila abgegangen.

Das Panzerschiff „Baden“ hat auf seiner fünftägigen Uebungsfahrt in der Ostsee Havarie an der Luftpumpe erlitten, die seine sofortige Rückkehr nach Kiel nothwendig machte.

Der gestern in der Budgetkommission des Reichstages mitgetheilte Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders, Viceadmirals v. Diederichs, über die Lage an der Kiautschou-Bucht bei Uebergang der Verwaltung an das Reichsmarineamt wird jetzt halbamtlich veröffentlicht. Ueber die Haltung der Völker wird darin gesagt: Die Arbeiter- und Landbevölkerung zeigt sich im allgemeinen ruhig, arglos und leicht zu leiten. Der Mittelstand, kleine Kaufleute, kleine Grundbesitzer, Litteraten niederen Grades u. dgl., ist argwöhnisch und zurückhaltend. Man will abwarten, ob der zukünftige Verdienst unter deutscher Herrschaft den Fortfall der erpreßten und erschlichenen, ohne Anstrengung gewonnenen Einnahmen ausgleicht. Vielleicht hofft oder fürchtet man noch, daß ein Rückfall des Gebietes an China die Fremdenfreundlichkeit zum Verbrechen stempeln könnte. Große einflußreiche Leute, höhere Mandarinen oder sonstige Würdenträger scheinen es in dem uns abgetretenen Gebiet nicht zu geben. Die Magistratsbeamten in Kiautschou und Thimo haben sich offenbar unter höherem Befehl außerordentlich dienstbeflissen, gefällig und hilfreich gezeigt. Sie besitzen und üben eine absolute Autorität über die Bevölkerung, wie sie in höherem Grade kein militärischer Befehlshaber bei uns über seine Mannschaft erreichen kann. Für Gerechtigkeit hat der Chinese ein besonders feines Gefühl, und er läßt sich ohne Murren eine rauhe, rücksichtslose Behandlung gefallen, wenn unparteiisch verfahren wird und ihm das geringe

Maß, was er als Menschenrecht kennt, nicht verkümmert wird.

Deutschland hat auf der Brüsseler Weltausstellung 1897 glänzende finanzielle Erfolge erzielt und ist in Bezug auf Prämien in erster Reihe bedacht worden. Der seinerzeitige deutsche Generalkommissar Günther theilt ferner mit, daß für den Preis von 25 000 Fr. für die größte Erfindung seit 1894 Prof. Röntgen von deutscher Seite in Vorschlag gebracht wird.

Der 25. deutsche Gastwirthetag, der vom 14. bis zum 17. Juni d. J. in Berlin stattfinden sollte, wird in Rücksicht auf die am 16. Juni anstehenden Reichstagswahlen eine Woche später, also vom 21. bis 24. Juni, abgehalten werden.

Oppeln, 30. April. Gegen das polnische Blatt „Gazeta Polska“ wurde die Anklage wegen Beleidigung der Staatsregierung erhoben. Der Strafantrag ist vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe sowie von den Ministern v. d. Necke und Dr. Vosse gestellt.

Leipzig, 29. April. Die Klage von 85 Berliner Nachtwächtern gegen den Fiskus wegen unrechtmäßiger Entlassung aus dem Berliner Nachtwachdienste wurde heute vom Reichsgerichte abgewiesen.

Dresden, 29. April. Auch die erste Kammer genehmigte die Einführung der allgemeinen Schlachtvieh-Fleischschau und die staatliche Schlachtviehverversicherung.

Düsseldorf, 29. April. Im Auftrage des Kaisers legte der Flügeladjutant Major v. Boehn einen Kranz auf den Sarg Benjamin Vautier's nieder.

Ausland.

Agram, 30. April. Die anlässlich der Sjenicker Bauernaufstände zum Tode verurtheilten drei Bauern sind heute durch den Strang hingerichtet.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) Heute beging das Arbeiter-Paar Bethke'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Um 11 Uhr fand die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares statt. — Der von den Wüdeburger Sängern in der Villa nova gegebenen humoristischen Abend war recht zahlreich besucht, und wurden sämtliche Vorträge mit dankbarem Beifall aufgenommen. — Der Gewerksverein der deutschen Tischler unternahm heute Morgen bei zahlreicher Theilnahme eine Subpartie über Fompe und Japan. — Die pro 1898/99 festgesetzte Gemeindefeuerliste der hiesigen Stadt, enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von weniger als 900 Mark, liegt in der Zeit vom 1. bis einschl. 14. d. Mts. in der Kämmereikasse während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht öffentlich aus. Berufungen gegen die Veranlagung sind innerhalb 4 Wochen bei dem Herrn Landrath anzubringen. — In der am 29. v. Mts. abgehaltenen Sitzung der städtischen Armen-Deputation wurden 5 Anträge auf Gewährung von Unterstützungen berücksichtigt, dagegen beschlossen, drei Unterstützungen für die Zukunft einzustellen.

Culm, 30. April. (Personalnotiz.) Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für die Kreise Culm und Schwes, Herr Regierungsrath Wohlfahrt, ist zum Regierungsrath ernannt worden.

Culmer Stadtniederung, 1. Mai. (Feuer.) Heute Mittag brannten Scheune und Schuppen des Rättners Semlewski-Klammer vollständig nieder. S. steht im Bau und wohnte im Schuppen. Die Eltern waren nach Culm zur Kirche, und ist das Feuer jedenfalls durch Unvorsichtigkeit der Kinder entstanden. Vieh verbrannte nicht, die Betten wurden gerettet. Die Scheune war mit Stroh, der Schuppen mit Pappe gedeckt.

Graudenz, 30. April. (Gattenmord.) Heute Morgen wurde der Agent August Hoffmann unter dem Verdacht, seine Ehefrau ermordet zu haben, verhaftet. Die Frau wurde heute früh als Leiche in ihrem Bette aufgefunden. Als sie in den letzten Jahren kranke war und das Bett hüten mußte, soll sie von ihrem Manne oft mißhandelt worden sein. Am Donnerstag soll S. die Frau wieder geschlagen und dabei gesagt haben: „Du hast die längste Zeit gelebt“. Die Leiche hatte am Arme viele blaue Flecke, am Kopfe mehrere offene Wunden. Der Verhaftete leugnet die ihm zur Last gelegte That.

Graudenz, 1. Mai. (Brand mit großem Viehverlust.) Am Freitag Abend brannten auf dem Gehöfte des Gutsbesizers Giese-Rizwalde zwei Ställe nieder, wobei 35 Pferde verbrannten. Herr G. befand sich abends im Gasthause, als plötzlich der Feuerruf ertönte. Wie man annimmt, ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden. Schon vor einigen Monaten brannte auf der Besichtigung ein Stall nieder. Bei dem letzten Feuer ist auch der Inspektor nicht ungefährlich verlegt.

Graudenz, 1. Mai. (Radfahrer-Gautag.) [Schluß des Berichtes aus der Beilage.] Nach einem 16er-Schlusstreifen, gefahren vom Radfahrerverein von 1885, fand die Preisvertheilung statt. Den Bundespreis, eine Vömler in Werthe von 100 Mark, erhielt der Verein „Gito“-Danzig, den 1. Preis der Radfahrer-Klub Elbing, den 2. und einen Zusatzpreis der Radfahrer-Verein Graudenz von 1885 und den 3. Preis der Verein Marienwerder. Beim Kunstfahren erhielt den wohlverdienten Bundespreis Rühr-Danzig und Ehrenmedaillen Wollenberg-Marienwerder und Schneider-Marienwerder. Ein flottetänzen schloß das sehr gelungene Fest.

Miesenburg, 29. April. (Die Westpreussische Jagdausstellung), welche nunmehr beendet ist, ist nicht so zahlreich besucht worden, wie man es wohl erwartet hatte. Da auch die Unkosten ziemlich hohe sind, dürfte der erzielte Reinertrag kaum den in das Unternehmen gesetzten Erwartungen entsprechen.

Danzig, 30. April. (Verschiedenes.) Das hiesige Weldereiter-Regiment, Jäger zu Pferde, hat jetzt seine neue Uniform erhalten, während bisher die Mannschaften noch die Uniformen

Ihrer Truppendeile trugen. Heute Morgen unter- nahen das Detachement in zwei Zügen seinen ersten Übungsmarsch in der neuen Uniform (schräg- grüner Waffenrock, weiße Beinkleider, gelbe Keit- stiefel). — Das St. Barbara-Gemeindehaus, das erste in Westpreußen, steht in elegantem Holz- steinbau fertig da. Am Sonnabend den 7. Mai vormittags 11^{1/2} Uhr wird Herr General- superintendent D. Döblin das Gemeindehaus feier- lich einweihen, und am Abend desselben Tages und des folgenden Sonntags wird das Volks- festspiel „Luthertage in Frankfurt a. M.“ in dem großen Saale aufgeführt werden. Trotz der niedrigen Eintrittspreise hofft man aus den Auf- führungen noch ein Stümchen für Anschaffung des Inventars zu gewinnen. — Die Verammlung, welche der Reichstagsabgeordnete Alwardt gestern Abend mit seinem Schwiegerjohnne Bodeck-Berlin im Café Köchel abhielt, war von 400 Personen besucht. Herr Bodeck gab in seiner Eröffnungs- rede der Hoffnung Ausdruck, daß es den hiesigen Antisemiten gelingen werde, mindestens einen „Wahlungspreis“ zu erringen und Herrn Rickert endlich aus seiner Burg hinauszubringen und damit die „Hochburg des Judentums“ zu er- bebren. Herr Alwardt leitete seinen Vortrag mit der Entschuldigung ein, daß er rheumatischer Schmerzen wegen vor einigen Wochen nicht in Danzig habe erscheinen können, er plaidierte u. a. für Verstaatlichung der Reichsbank, die heute ein „schmachvoller Judenthron“ sei und empfahl die Kandidatur des Herrn Seblage. Schließlich verbandete Herr Alwardt, daß seine Wiederwahl in Arnswalde-Friedeberg „absolut außer Zweifel“ sei und theilte mit, daß die antisemitische Partei kein Geld habe, und daß die Parteigenossen die Wahlkosten selbst aufbringen müßten.

Pillfallen, 28. April. (Ein Opfer des Schreckes) ist am vergangenen Sonntag plötzlich die Guts- besitzerin Frau S. zu S. geworden. Als an dem ge- nannten Tage bei ihrem Schwiegerjohnne, dem Kaufmann K. von hier, Feuer ausbrach, gerieth sie so sehr in Aufregung, daß sie todt zu Boden fiel. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein so jähes Ende bereitet.

Knovrazlaw, 30. April. (Ein furchterliches Unglück) trieg sich Freitag Nachmittag in der Bohnerstraße zu. Bei den Erneuerungsarbeiten an dem höchsten Schachtthurm der königlichen Saline stürzte ein Gerüst zusammen und begrub zwei Zimmerleute, die auf ihm standen. Die Un- glücklichen, die aus einer Höhe von 8—9 Metern herabstürzten, wurden schwer verletzt aus den Trümmern gezogen.

Vandenberg a. W., 29. April. (Auftheilung einer Domäne in Rentengüter.) Die Domäne Kienitz im Soldiner Kreise wird mit dem 1. Juli u. Js. pachtfrei. Da wegen Kauflosigkeit der Wohn- und Wirtschaftsräume umfassende Neubauten, deren Kosten auf 180 000 Mark veranschlagt waren, sich notwendig machen, und der jetzige Pächter die Neubaukosten bei entsprechender Minderung des Pachtzinses anfänglich ablehnte, ist die Auftheilung der Domäne in Rentengüter geplant, und wie es scheint, auch bei den be- theiligten Behörden festbeschlossene Sache.

Schneidemühl, 29. April. (Infolge unvorsichti- gen Umgehens mit einem Gewehr) hat der 28jäh- rige Landwirth Paul Manthey zu Kibitzbruch, der älteste Sohn des Gutsbesizers M. daselbst, sein Leben einbüßen müssen. Der junge Mann nahm das geladene Gewehr von seinem Standorte, wobei es sich durch irgend einen Zufall ent- lud, sodaß der Schuß in die rechte Schläfe drang.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 3. Mai 751, vor 1147 Jahren, bewirkte der Major domus Pipin der Kleine auf der Versammlung zu Soissons die Abhebung des letzten Merowingens Childerich III. und ließ sich selbst zum König anrufen. Childerich wurde bald darauf in ein fränkisches Kloster gebracht, wo er und sein Sohn unbeachtet ihre Tage beschloßen.

Thorn, 2. Mai 1898. (Der katholische Armeebischof und Feldprobst Dr. Almann, der am Freitag Abend eingetroffen war und im Hotel „Schwarzer Adler“ Wohnung genommen hatte, ertheilte am gestrigen Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der St. Jakobskirche ca. 200 Soldaten der hiesigen Garnison das Sacrament der Firmung.

(Personalien.) Der Gerichtsassessor Hugo Salinger aus Marienwerder ist vom 1. Juni ab zum Landrichter in Königs ernannt worden.

(Personalien von der Eisenbahn.) Ver- schiebt zum 1. Mai: Stationsvorsteher Repp in Thorn nach Gnesen und Stationsvorsteher Schot- tauer von Gnesen nach Thorn.

(Personalien bei der Post.) Ver- schiebt: Die Postassistenten Bloch von Berlin nach Graudenz und Braun von Danzig (Telegraphen- amt) nach Thorn (Wahnhof).

(Neue Telegraphen-Anstalten.) In den Ortshäusern Kleinfaßlau, Kreis Marien- werder, und Billig, Kreis Culm, sind mit den dortigen Posthilfsstellen vereinigte Telegraphen- Anstalten in Wirksamkeit getreten.

(Die feste Zulage für Oberlehrer.) Unter Abänderung früherer Bestimmungen hat der Kultusminister beschloßen, daß für die Folge den nach ihrem Zeugnisse zum Unterricht in den oberen Klassen vollbefähigten wissenschaftlichen Lehrer der staatlichen und der unter Staatsver- waltung stehenden höheren Lehranstalten die feste Zulage von 900 Mark nur aus denselben Grün- den wie eine Dienstalterszulage zeitweise oder dauernd verweigert werden soll, und daß das gleiche hinsichtlich derjenigen wissenschaftlichen Lehrer an den bezeichneten Anstalten gelten soll, welche zwar nicht vollbefähigt sind, von denen es aber zweifel- los feststeht, daß sie sich als Lehrer und Erzieher durch praktische Bewährung im Sinne der bishe- rigen Vorschriften hervorgethan haben.

(Der Gautag des Gau 25 des Deutschen Radfahrer-Bundes) findet am 8. Mai in Knovrazlaw statt, und zwar ist der Verein Knovrazlawer Radfahrer von 1895 mit dem Arrangement des Festes betraut. Das Programm ist sehr reichhaltig: Bis 10 Uhr Ver- größerung der Gasse im Vereinslokal (Bundeshotel). Von 11—1 Uhr Gaufest im Hotel Stadtpark. Von 1—3 Uhr Gemeinamer Mittagstisch (Stadt- park). Um 3^{1/2} Uhr Auftreten zum Preis-Radrenn (Vuzus-Werbenmarkt), offen für alle Vereine resp. Mitglieder des Gau 25. Um 5 Uhr Konzert, verbunden mit Konkurrenz-Kunsthafen, offen für alle Bundesmitglieder. Nach dem Kunsthafen findet Preisvertheilung und zum Schluß Tanz statt.

(Der Thorner Lehrer-Verein) hielt am 30. April die erste Sitzung im neuen Vereinsjahre ab. Herr Holzfuß hielt einen Vor- trag über „Die Methodik des naturgeschichtlichen Unterrichts“. Zunächst sprach der Vortragende über die hohe Bedeutung dieses Gegenstandes. Die Ursache dafür, daß der Naturgeschichts- unterricht immer noch nicht die erwünschten Früchte zeitigt, erblickt der Redner darin, daß meist noch immer auf die Beschreibung das Hauptgewicht gelegt werde und man sich zu frampshaft an das System angeschlossen. Er wollte das Leben der Thiere und Pflanzen mehr berück- sichtigt wissen, da dieses den Kindern viel interessanter ist als trockene Beschreibung. An den Vortrag schloß sich ein reger Meinungs- austausch. — Es wurde dann beschloßen, im neuen Vereinsjahre der Pflege der Geselligkeit mehr als bisher Rechnung zu tragen. Demzufolge soll bereits am 14. d. Mts. die nächste Sitzung in Ziegelei mit Damen stattfinden.

(Turnverein.) Die gestrige Turnfahrt nach Seedorf vereinigte 40 Teilnehmer, darunter 18 Erwachsene. Ueber Bodgorz, „Wohnplatz“ Glinke wurde bis zum Fahnenberge auf der Hauptstraße getrennt marschirt; an dem genannten Berge fand die Vereinigung statt, der Berg selbst wurde, wie üblich, erstiegen. Von hier aus führte der Weg über Berg und Thal quer durch den Wald zu einem Seebecken, das ein Quadrat kilo- meter groß, nur bei hohem Stande des Grund- wassers von dem Seedorfer See seine Füllung er- hält. Wie der Wirth in Seedorf mittheilt, hat dieses Seebecken mitten im Walde einst Friedrich der Große graben lassen; eine tiefe, interessante Schlucht mit Schlenien verbindet beide See- becken. Nach einem tüchtigen Marsche war Sucha- towko, das sich zu einem Ausflugsorte emporzu- schwingen scheint, erreicht; dort wurde die üb- liche, wohlverdiente Erfrischung eingenommen. Der Zug brachte um 7 Uhr die Turnerschaar nach Hause. Allgemein hat die Turnfahrt ge- fallen; Naturfreunde und Botaniker sind ganz gewiß auf ihre Rechnung gekommen, ein unbe- kanntes Stück unserer Umgegend ist vielen bekannt geworden.

(Am gestrigen Sonntag), dem ersten Mai-sonntag, herrschte unverändert das trübe Wetter, das wir den ganzen April gehabt haben. Trotz der angekündigten Frühkonzerte zog es da- nur wenige morgens in die „Mailist“. Nach- mittags gab es wieder eine Wälderwanderung nach dem Volksfest im Viktoriagarten. Ca. 14 000 Personen besuchten den Schaubudenplatz gefehert. Das Gedränge war überall gleich stark, im Garten, wo die Kapelle der 21 er konzertirte, wie auf dem eigentlichen Festplatz; auch der Saal des Viktori- a-Etablissements, wo die Damentapelle des Volks- festes ihr Konzert gab, war überfüllt. Die Schaulustler machten alle glänzende Geschäfte, die sie für das, was ihnen die Woche bei dem un- günstigen Wetter nicht gebracht, entschädigte. Eine besondere Anziehungskraft übte auf die Be- sucher die noch aus Stettin eingetragene Rutsch- bahn aus. Die Schaubuden bleiben bis nächsten Sonntag einsehlich, hier, dann gehen sie nach Culm weiter. Es scheint, daß die Schaulustler bei ihrer gemeinschaftlichen Kundreise auf ihre Rechnung kommen; sie suchen sich einen Ersatz für die Jahr- märkte, deren Bedeutung verloren gegangen ist.

(Oratorium-Aufführung.) Ein sehr erfreuliches Zeichen unserer für gediegene Musik stets empfänglichen Stadt ist es, daß nach Jahren endlich einmal ein großes Oratorium, Mendels- johns „Elias“, hier zur Aufführung gelangt. Dank den Bestrebungen der einzelnen Mitglieder des alten Thorner Singvereins und der thatkräftigen Gesangsleitung hat es sich der auf der alten Basis neugestiftete Singverein, der etwa 90 Stimmen umfaßt, zur Aufgabe stellen können, das genannte große Musikwerk Mitte Mai in der Garnisonkirche unter Hinzuziehung eines Orchesters von ca. vierzig Mann zu Gehör zu bringen. Die mit regem Interesse besuchten Uebungen, sowie die in bester Hand liegenden Solopartien gewähr- leisten zur Genüge, daß uns eine besonders gut vorbereitete, viele Jahre hier entbehrt Gesangs- aufführung bevorsteht. Mit Recht konzentriert sich das Interesse aller hiesigen Freunde erster, ge- diegener Musik seit Wochen auf dieses Konzert; wir können es nur gutheißen, daß der Singverein trotz der ganz gewaltigen Unkosten grundsätzlich ein verhältnißmäßig ganz geringes Eintrittsgeld festgesetzt hat, es soll eben weitesten Kreisen der Besuch ermöglicht und hierdurch Liebe für wahr- haft edle Kirchenmusik belebt werden. Schien es doch, als wenn unsere Stadt seit länger als einem Jahrzehnt, sei es aus Mangel an einem ge- eigneten Gesangsleiter, sei es aus einer gewissen Verachtung musikalisch-geistlicher Bestrebungen weit hinter den Nachbarstädten Bromberg und Graudenz, ja sogar hinter Marienwerder und Marienburg zurückgeblieben wolle, Städte die trotz weit unglücklicherer orchesterlicher Verhältnisse den Oratorienangelegenheiten die edelste Perle für ge- mischten Chor — mit bestem Erfolg dauernd pflegen. Wir wünschen dem Singverein zu seiner Veranstaltung das beste Gelingen.

(Das bekannte und berühmte Künstler-Trio Homes-Fey-Davenport) — Herr Homes, Frau Homes-Fey, Frä. Davenport — das nun schon seit einer Reihe von Jahren die Welt bereist, vor vielen gefürchten Hauptorten und den größten wissenschaftlichen Autoritäten Vorstellungen gegeben und mit seinen geradezu phänomenalen Experimenten auf dem z. B. noch nicht geklärten Gebiete der Psychologie, des Spiritualismus, Somnambulismus, des Ge- dantenübertragens, Hellsehens u. und in der Mnemotechnik überall Stauern und Bewunderung hervorgerufen und den größten Beifall erzielt hat, wird auch in unserer Stadt in einigen Tagen eine Soiree der oben angebeuteten Art geben. Mag man zu dem Okkultismus mit seinen ver- schiedenen Gebieten eine Stellung einnehmen, welche man wolle, mag man z. B. Freund oder Gegner des Spiritualismus sein, für jedermann werden diese aus Wunderbare und Ueberratur- liche streifenden Vorstellungen gleiches Interesse bieten, ist doch damit jedem Gelegenheit gegeben, nach eigener Anschauung sich ein Urtheil zu bilden. Daß in den Vorstellungen nicht alltäg- liches, sondern ganz ungewöhnliches, wir erinnern nur an die Nachahmung des Spüts von Keisan, vorgeführt werden wird, dürfte schon daraus er- hellen, daß Frau Homes-Fey von Sachverständigen für das größte z. B. lebende Medium erklärt worden ist. Es sollte daher niemand versäumen, die Soiree zu besuchen. Das Künstler-Trio be- suchte vor kurzem Danzig und Königsberg und

befindet sich jetzt auf der Rückreise von St. Petersburg.

(Polnische Wahlversammlungen) finden am nächsten Sonntag in Culmsee und Briesen statt, in welchen die Aufstellung eines Kandidaten erfolgen soll. Bekanntlich hat der jetzige polnische Reichstagsabgeordnete Herr von Slastki erklärt, eine Kandidatur nicht mehr an- zunehmen zu können.

(Lotterieprospekte in polnischer Sprache.) Man schreibt uns: Die Verendung von Lotterieprospekten in polnischer Sprache durch einen Loheshändler in Mecklenburg-Schwerin mit dem sogenannten Verein in Zusammenhang zu bringen, ist wohl sehr schwer. Auf die An- breitung solcher Lose fällt das Publikum nicht mehr so allgemein herein, da ist der Loheshändler Wilde, von dem die Rede ist, von ganz allein auf den Gedanken verfallen, es jetzt mit den polnischen Bewohnern der Grenzprovinzen direkt zu ver- suchen, auf deren Gutgläubigkeit man noch mehr rechnen zu können glaubt, und so versendet er nun Prospekte und Anschriften in polnischer Sprache an Leute mit polnisch klingenden Namen. Der gemeine polnische Mann wird glauben, daß „Mecklenburg-Schwarzehrn“ in Polen liegt, und freut sich, daß sein Name soweit bekannt ist. So fällt er auf den Brief herein, der bei manchem vielleicht der erste ist, den er in seinem Leben erhält. Aber auch die polnisch sprechenden Bewohner unserer Provinzen mögen vor den Händlern mit „aus- ländischen“ verbotenen Losen gewarnt sein, denn auch die mecklenburgischen gehören zu den in Preußen zum Betriebe nicht zugelassenen Losen.

(Revision der Feuerlösch-Ge- räthe.) Am Sonntag früh von 7 bis 8^{1/2} Uhr fand auf der Esplanade unweit des Gerechten Thores die Revision und Probe der zur städtischen Feuerwehr gehörigen Feuerlöschgeräte statt. Es wurden die großen Spritzen Nr. 1, 2 und 3, sowie die kleineren: Polizei-, Theaters-, Krankenhaus- und Gasanstaltspritze geprüft und dabei auch die Schlauchwagen auf die Brauchbarkeit der hantieren Spritzenschläuche und die Wagen selbst untersucht. Im allgemeinen gab der Befund zu Ausstellungen keinen Anlaß, die Spritzen funk- tionirten gut. Der Revision wohnten bei die Herren Stadtbaurath Schulze, Stadtbaumeister und Feuer-Inspektor Leibolz, Stadtrath und Führer der freiwilligen Feuerwehr Vorkomski und Dach- deckermeister und Steigerführer Kraut. Die Re- vision der außerhalb der Stadt befindlichen privaten und städtischen Feuerlöschgeräte wird am Dienstag den 3. Mai, Nachmittag von 2^{1/2} Uhr ab fortgesetzt. Es werden dann auf ihre gute Instandhaltung geprüft die Schlauchhaus- spritze und die Spritzen der gewerblichen Etab- lissements von Kunze, Ulmer u. Kaun (städt.), Roggatz, Goutermanns u. Walter (städt.), Illgner und Ziegelei (städt.).

(Auf der Uferbahn) sind zwei Wagon- ladungen russischer Spiritus eingetroffen. Der- selbe wird nach zollamtlicher Untersuchung per Dampfer nach Neufahrwasser versandt.

(Spiritusversandt.) Seit voriger Woche lagern zum Verstand zu Wasser an der Weichsel eine größere Zahl Stückfässer, gefüllt mit rektifizirtem Spiritus aus der Spiritfabrik von Sultan. Auf den Fässern stehen als Bestimmungs- orte Köln, Düsseldorf, Straßburg und noch andere Städte verzeichnet. Es geht daraus hervor, wie groß das Absatzgebiet der Thorner Spiritus- industrie ist.

(Strafkammer.) In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichts-Direktor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Wollschläger und Landrichter Bischoff, Dr. Rosenbergs und Wölsfel. Die Staats- anwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Referendar Müller. — Der Wirtschaftsinpektor Caesar Szymanski, früher in Lissowo bei Gollub wohnhaft, verstarb von einem Besuche in Kenczau kommend, am 26. Dezember auf einem Wagen sitzend die von Kenczau nach Anislaw führende Chaussee, welche von der Eisenbahnstrecke Schöneberg-Bromberg durch- schnitten wird. Er lagte an dem Durchschnittpunkte gegen Abend zu einer Zeit an, als der Zug von Schöneberg bereits in Sicht war und die Schranken zum Ueberwege über das Bahngelände bereits geschlossen waren. Szymanski fuhr in scharfem Trabe und glaubte ungehindert über das Bahngelände hinwegzukommen, da er annahm, daß der Ueberweg noch nicht gesperrt sei. Dem war aber nicht so, denn der Bahnwärter hatte kurz vor seiner Ankunft die Schranken gezogen. Die Folge davon war, daß Szymanski mit der Wagen- deckel gegen die Schranke stieß und daß die Schranke zertrümmert wurde. Weitere Unfälle wurden verhütet, da Szymanski noch Zeit genug fand, um über das Bahngelände zu kommen, bevor der Zug herankam. Die Unlage erblickt in dem Verhalten des Szymanski eine Gefährdung des Eisenbahntransportes, indem sie behauptete, daß Szymanski sehr wohl bemerkt habe, daß der Ueberweg gesperrt war, dessen ungeachtet aber über denselben hinwegzukommen versucht habe. Ihm sei es darum zu thun gewesen, noch recht- zeitig nach dem Bahnhofs Anislaw zu kommen, um mit dem herannahenden Zuge mitfahren zu können. Szymanski bestritt, sich strafbar gemacht zu haben und führte an, daß er der bereits einge- tretenen Dunkelheit wegen die Schranken nicht habe sehen können. Die Beweisführung ver- mochte den Gerichtshof von der Schuld des Ange- klagten nicht zu überzeugen. Das Urtheil lautete entgegen dem auf Verurteilung gestellten Antrage der Staatsanwaltschaft auf Freisprechung. — Die zweite Sache gegen den Ziegler Bauer aus Rubin- kowo wegen Bedrohung und Körperverletzung wurde verurteilt.

(Brand.) In Gremboczyn ist am Sonnabend Nachmittag der Ringofen von Lewin, früher Brie, niedergebrannt. Der Brand ist durch Fahrlässigkeit entstanden. Unter der Gallerie des Ringofens waren, um die in Thätigkeit be- findliche Feldschmiede gegen den lästigen Wind zu schützen, Strohmatten aufgestellt. Diese haben Feuer gefangen, wodurch der Brand entstand.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge- wachraum wurden 3 Personen genommen. — (Von der Weichsel.) Der heutige Wasser- stand beträgt 1,98 Mtr. über 0. Windrichtung SO. Angekommen sind die Schiffer: Gahde, Hermann Dreinitow, Otto Dreinitow, Franz Czarra, sämtlich Kähne mit diversen Gütern von Danzig nach Barichau; Gottlieb Schulze, leerer Kahn von Danzig nach Thorn; Klotz, Dampfer „Montw“, Ernst Dohr, Kahn, beide mit diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Joh. Schirmacher, August Guralski, beide Kähne mit Feldsteinen von

Riszawa nach Fordon. Abgegangen sind die Schiffer: Kalkowski, Kahn mit 3000 Ztr. Zucker, Ziolkowski, Dampfer „Danzig“ mit div. Gütern und Zucker, beide von Thorn nach Danzig. Vom oberen Stromlauf liegt heute folgendes Telegramm vor: Barichau. Wasserstand gestern 2,06 Meter, heute 2,21 Mtr.

Mannigfaltiges.

(Der ehemalige Reichstagsabge- ordnete Hans Leuf) ist am 27. April nach Verbüßung der wegen Meineids gegen ihn erkannten dreijährigen Zuchthausstrafe aus der Strafanstalt in Celle entlassen worden und hat sich zunächst nach Hannover gewandt. Wie verlautet, wird er die ihm schon vor seiner Verurteilung versprochene Stellung bei einer hannoverschen Kalibohrungs- Aktiengesellschaft demnächst antreten.

(Zum Berliner Lustmord) wird aus Dresden, 30. April, gemeldet: Gestern Nach- mittag wurde in einer Restauration ein Mann Namens Burkhard verhaftet wegen Verdachts, der Mörder der Luise Günther in Berlin zu sein.

(Ein auffeherregender Selbst- mord) wird aus Wien gemeldet: Einer der Söhne des bekannten früheren Bürgermeisters von Wien, Newald, der Dr. Alfred Ritter v. Newald, hat Donnerstag Vormittag durch einen Revolvererschuß sein Leben gewaltsam geendet. Ein unheilvolles Kehlspfleiden wird als Motiv der verzweifelten That be- zeichnet.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 30. April. Das Schwurgericht verurtheilte von den in der Zorgelower Streikaffaire Angeklagten 9 wegen schweren Landfriedensbruchs und 17 wegen einfachen Landfriedensbruchs. Die Strafen bewegen sich zwischen 15 Monaten bis 3 Jahren Zuchthaus für die 5 Schwerbelasteten und von 6 bis 8 Monaten Gefängniß für die übrigen. 14 Angeklagte wurden freige- sprochen.

Harenbeck (Hamburg), 30. April. Die Polizeibehörde verhaftete nach heftiger Gegenwehr eine aus fünf Personen be- stehende Falschmünzerbande.

Madrid, 1. Mai, Abends 7^{1/2} Uhr. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Gestern Nacht 11^{1/2} Uhr kündigten Kanonenschüsse, welche am Hafeneingang fielen, an, daß das feindliche Geschwader die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen suche. Heute Vormittag erschien das amerikanische Geschwader in Cavite. Vom Arsenal und vom spanischen Geschwader wurde das Feuer auf das feindliche Geschwader eröffnet und nach heftigem Kampfe mußte der Feind sich gegen 9 Uhr Vormittags nach dem westlichen Ufer der Bai zurückziehen, wo er hinter ausländischen Handelsschiffen Stellung nahm. In Anbetracht der bedeu- tenden Ueberlegenheit der Amerikaner hat das spanische Geschwader beträchtlichen Schaden erlitten. An Bord der „Christine“ entstand Feuer; ein anderes Schiff ist in die Luft ge- flogen. Die Verluste auf spanischer Seite sind beträchtlich. Unter den Gefallenen be- findet sich auch der Kommandant der „Christine“.

Madrid, 2. Mai. Nach einem amt- lichen Bericht aus Manila erzwang das amerikanische Geschwader mitternachts die Einfahrt in den Hafen. Vor Tagesanbruch sah man das Geschwader, acht Schiffe in einer Reihe. Um 7^{1/2} früh fing „Reina Christine“ Feuer, diese und der Kreuzer „Castilla“ sind vollständig verbrannt. Von den anderen beschädigten Schiffen sind mehrere in Grund gebohrt, damit sie nicht in feindliche Hände fielen. Die spanischen Verluste sind groß.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartenmann in Lodz.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
| 2. Mai 30. April

Leud. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten v. Kascha	217—10	216—90
Barichau 8 Tage.	216—40	216—40
Oesterreichische Banknoten	170—05	170—
Preussische Konjols 3%	97—50	97—30
Preussische Konjols 3 ^{1/2} %	103—10	103—20
Preussische Konjols 3 ^{1/2} %	103—	103—10
Deutsche Reichsanleihe 3%	96—60	96—60
Deutsche Reichsanleihe 3 ^{1/2} %	103—20	103—30
Westpr. Pfandbr. 3% neu. II.	91—50	91—60
Westpr. Pfandbr. 3 ^{1/2} %	100—10	100—20
Pfandbr. 4% v. Ct., Lombardjamsfuk 5 pCt.	100—	100—10
Polnische Pfandbriefe 4 ^{1/2} %		
1 Mtr. 1% Anleihe C.	25—35	25—10
Italienische Rente 4%.	92—40	92—25
Ruman. Rente v. 1894 4%.	93—	93—40
Diskon. Kommandit-Antheile	198—20	195—40
Sachsen Bergw.-Aktien	186—90	185—30
Thorner Stadtanleihe 3 ^{1/2} %	—	—
Weizen-Loto in Newhork Oktb.	121—50	122 ^{1/2} —
Spiritus:	53—20	53—10
70er Loto	—	—
Londoner Diskont 2% vCt.		

3. Mai. Sonn.-Aufgang 4.33 Uhr.
Mond-Aufgang 4.22 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.34 Uhr.
Mond-Unterg. 2.49 Uhr.

Am 1. Mai nachm. 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Kgl. Steuerassessor **Carl Adolf Nadolski** im 56. Lebensjahre, welches um stille Theilnahme bittend anzeigen **die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. d. Mts. nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Lindenstraße 17, aus statt.

Moder den 2. Mai 1898.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Mittwoch den 4. Mai 1898
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung, betreffend:

1. die Rechnung der Schlachthauskassa pro 1. April 1898/97,
 2. die Befichtigung der städtischen Forst,
 3. die Festsetzung der Wittwenpension für die verwitwete Frau Polizeiergeant Drangielewicz,
 4. den Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthaus für Thorn und Moder pro Halbjahr 1. Oktober 1897 bis 1. April 1898,
 5. die Berichte über die Kontrolle der städt. Laternen in der Zeit vom 13. März bis 10. April 1898,
 6. das Mietverhältnis bezüglich des Gewölbes Nr. 20 im Rathhause,
 7. desgleichen bezüglich des Gewölbes Nr. 4 im Rathhause,
 8. die Staatsüberschreitung von 135 Mk. zu Tit. I B pos. 11b des Kammeretatats „für Vertretung der Stadt im Herrenhause“,
 9. die Erhebung der Bier-, Brau- und Luftbarteisener, sowie der Baukosten-Gebühren,
 10. die Entlassung des Grundstücks Copernikusstraße 13 aus der Pfandhaft von 4800 Mk. und des Grundstücks Araberstr. 16 aus der Pfandhaft von 6700 Mk.
 11. das Protokoll über die monatliche Revision der Kammerrechnungskasse vom 27. April 1898,
 12. desgl. der Kasse der städt. Gas- und Wasserwerke vom 27. 4. 98,
 13. die Gewährung von Remunerationen für die Zustellungen in Staatssteuerjahren im Steuerjahr 1897/98,
 14. die Rechnung der Terminalsstrasse pro Staatsjahr 1897/98,
 15. die Festsetzung der Umzugskosten-Entscheidung für den Hauptlehrer Schüler,
 16. desgl. für den Polizeiergeanten Mischke,
 17. die Bewilligung der gesammten Patronatsanteilstücken für die Reparaturen an der Kirche zu Gutke.
- Thorn den 30. April 1898.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
Boothke.

Bekanntmachung, betreffend die Reichstagswahl.

Mit der Aufstellung der Wählerliste behufs Vornahme der Reichstagswahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage soll sofort begonnen werden. Zu diesem Zwecke wird durch städtische Beamte die Aufnahme der Wahlberechtigten von Haus zu Haus erfolgen, und eruchen wir die Stadtbewohner ergebenst, ihrerseits durch bereitwilliges Entgegenkommen die mit der Aufnahme beauftragten Beamten zu unterstützen.

Thorn den 27. April 1898.
Der Magistrat.

Die städtische Gasanstalt braucht ca. 30 000 kg gußeisener Röhren und Verbindungsstücke.

Lieferzeit in 4 Wochen.
Spezifikation und Lieferungsbedingungen sind von der Gasanstalt zu erfordern.

Thorn den 28. April 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Anschließung an die Bekanntmachung vom 24. April wird bekannt gegeben, daß auch am **25. Mai** auf dem hiesigen Schießplatz scharf geschossen wird. Für dieses Schießen gelten die bereits bekannt gemachten Bestimmungen.

Schießplatz-Verwaltung.

Ein möbl. Zimmer ist von sofort zu vermieten. Preis 15 Mk.
Strobandstraße 20.

Die **Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommerfaison** sind eingetroffen.

Mode-Magazin für Herren.
Anfertigung feiner **Herrengarderoben** nach Maß unter Garantie.

Carl Mallon, Thorn, Markt 23.
Sport-Artikel.

Gut gepflegte, garantiert reine Bordeauxweine
à Mk. 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 und 2,50.

Jede Flasche ist mit nebenstehender Schutzmarke und Preis versehen.

Niederlage: **E. Szyminski, Thorn.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftstoffen vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden** und so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Und deren unangenehme Folgen, wie: **Stuhlverstopfung, Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutunterbreitungen in Leber, Milz und Harntrichter (Hämorrhoidal-Leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und beschafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,23 u. 1,75 Mk. in Thorn, Mocker, Argenu, Inowrazlaw, Schöneberg, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissewo, Schullitz, Fordon, Schleusenau, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Kalagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Eichenrinde 150,0, Kirschholz 320,0, Fenchel, Anis, Helonenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Engianwurzel, Kalmswurzel aa 10,0.

Privatklinik für Augenkranke

befindet sich **Dominikswall 13** (nahe dem Kohlenmarkt).
Sprechstunden: **Langgasse 3** von 9-11 und 3-4 1/2 Uhr.

Danzig, Mai 1898. Dr. Albert Berent, Augenarzt.

Pferdeverkauf.
Am Freitag den 6. Mai d. Js. vormittags 11 Uhr wird auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne **1 anstrangirtes Dienstpferd** öffentlich meistbietend verkauft.
Thorn den 2. Mai 1898.
Manen-Regiment von Schmidt.
Pferdestall u. Remise, v. Gerstenstr. 13.

Schadhafte Strümpfe
werden sauber und billig angestrickt in der Strumpf-Fabrik von **A. Kastner, Neustadt, Gersten- und Gerstenstr. Ecke Nr. 8.**
Mattragendrells, Wädelstoffe, Wagentuche, Wagentische, Wagentische, Marquiseendrells, Franzen und Schnüre, Gurte, Bindfäden, Sprungfedern und Nägel, sowie Cocos und Linoleum zu billigsten Preisen empfiehlt **Benjamin Cohn, Entwerferstr. 20.**

Heinrich Gerdorn, Thorn, Gerechtigkeitsstr. 2.
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, mehrfach prämiert.
Atelier für Portraitmalerei.
Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

Unser Lager in photographischen Artikeln ist vollständig komplettirt.

Anders & Co., Thorn.

Meyer Dombau-Lotterie,
Ziehung vom 14.-17. Mai cr., Hauptgewinn Mk. 50 000. Lose à Mk. 3,50.
Königsberger Pferde-Lotterie,
Ziehung am 25. Mai cr., Lose à Mk. 1,10. — Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 17. Mai cr., Lose à Mk. 1,10.
Oskar Drawert, Thorn.

Livréen in eleganter Ausführung.
C. G. Dorau, Thorn, neben dem Kaiserlichen Postamt.

Kinderwagen.
Größtes Lager Thorns.
Neueste Muster und infolge großen Absatzes **billigste Preise.**
Reparaturen an Kinderwagen jeder Art schnell und billig.
A. Sieckmann, Schillerstr. 2.

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass

werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Directrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.

Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maß anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Klondyke-Fahrräder.
1 Jahr Garantie, Ia Ia Fabrikat. Preis 150 Mark (Kataloge gratis).
Wo nicht vertreten, liefern wir direkt.
Paul Bach & Co., Buchholz i. S.

Brennabor-Fahrrad Nr. 7.
wie neu, (noch 2 Monate Garantie) wegen Sportaufgabe **verkäuflich.**
Näheres Annoncen-Annahme des Geselligen in Thorn.

Happwallach, 6jährig, 5' 5" groß, stark gebaut, fehlerfrei und zugfest, steht zum Verkauf bei **E. Marquardt, Leibnizstr.**
Gesucht am 6 Tage 3 möblirte Zimmer. Preisoff. unter **P. F. d. 5. Exped. d. 3tg.**

Bett-Unterlagestoffe in jeder Preislage empfiehlt **Erich Müller Nachf.**

Meyer, Thorn, Strobandstraße 17.

Neu! Fernrohr „Mars“ per Stück Mk. 3,75.
Achromatisch mit 6 Linsen u. 3 Auszügen aus Karton.
Gesellschaftsgesellschaft.
Starke Vergrößerung unter Garantie.
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Preis-Katalog sämtlicher optischen Waaren, aller Arten Messer, Scheeren, Schuß-, Dieb- u. Stichwaffen versenden an jedermann gratis und franko.
Kirberg & Co. in Foche bei Solingen.
Neuestes Geschäft dieser Art am Platze.
Vadeneinrichtung und versch. Möbel zu verkaufen Copernikusstr. 41.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **L. Zahn, Malermeister.**

Tüchtige Rockschneider finden dauernd lohnende Arbeit bei **B. Doliva.**

3 tüchtige Ziegelstreicher, davon 2 Zugsstreicher, können sofort eintreten.
Kingosenziegel Gromczynk, Inowrazlaw.

Ein Schreiberlehrling für das Bureau der Königl. Kreis-Kasse Thorn wird gesucht. Remuneration den Leistungen entsprechend.
Weber, Rentmeister.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, sucht **A. Wiese, Konditor.**
Suche für meine Bäckerei zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling.**
Johann Rysiewski, Bäckermeister, Copernikusstraße 25.
Ein ordentlicher gewandter **Hausdiener** kann sofort eintreten.
Schützenhaus.

Kassirerin sucht **J. G. Adolph.**

Viktoria-Garten.
Morgen, Dienstag:
Volksfest
bei freiem Entree.

VEREIN FÜR BAHNWEITFAHREN THORN 1896.

Nach Vereinbarung mit Herrn **Munsch** können die Mitglieder während des Jahres 1898 die Rembahn unentgeltlich benutzen.
Legitimation: Vereinsabzeichen od. Mitgliedskarte.

Ostsee-Krabben (nicht Granat) per Pfund 2,20 Mk.
Kiebitzeier, soeben eingetroffen, Std. 25 Pf. emp. **Restaurant Pilsener.**

Anständiges Logis für junge Leute. Neustadt. Markt 19, 3 Treppen u. v.

Eine Schneiderin, welche 10 Jahre für größere Geschäfte Berlins gearbeitet hat, bittet um Beschäftigung. Auch werden Jaquets u. Mäntel modernisiert. **Borsch, Brückenstraße Nr. 29.**

Junges Aufwartemädchen sofort gemüthl. Elisabethstr. 9, IV.

Zahn-Atelier
J. Sommerfeldt, Melienstraße 100, 1. Et.
Künstliche Gebisse. Schmerzlose Zahnoperationen.
Plomben von 2 Mark.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendlichen Teint? Gebrauchen Sie daher nur **Nadebente Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Nadebente Dresden** vorzüglich gegen **Sommerbrönnen**, sowie **wohlthätig und verschönernd** auf die Haut wirkend. à St. 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

Lose
zur **Königsberger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 Kompf. 4hp. Landauer, à 1,10 Mark,
zur **Stettiner Pferde-Lotterie,** Ziehung am 17. Mai cr., à 1,10 Mark,
zur **Berliner Pferde-Lotterie,** Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark
sind zu haben in der **Expedition der „Thornor Presse“.**

Zwei helle, möbl. Zimmer, parterre, mit Büchergelass, für 36 Mark sofort zu vermieten. Zu erfragen Gerechtigkeitsstr. 30, dt. rechts.

Ein gut möbl. Zim. vom 15. ds. zu vermieten. Waderstraße 2, 1 Tr.

Nachdem ich von meinem Ehemann August Finger die Generalvollmacht erhalten, bitte ich, mich mit den von demselben fortgeführten Schulden bekannt zu machen, damit ich in der Lage sein kann, auch ohne kostspielige Prozesse die Schuldverhältnisse zu reguliren.
Zugleich fordere ich die **Schuldner meines Ehemannes** hiermit auf, spätestens binnen acht Tagen Zahlung zu meinen Händen zu leisten.
Piaske den 2. Mai 1898.
Frau Finger, geb. Hoppe.

Täglicher Kalender.

1898.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Mai . . .	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
Juni . . .	29	30	31	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli . . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung am 30. April 1898. 11 Uhr.

In der heutigen Sitzung wurde zunächst über die Interpellation Gothein wegen Verlegung der Genehmigung zur Errichtung eines Mädchengymnasiums in Breslau berathen. Nachdem sich der Kultusminister Boffe zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hat, wird diese vom Abgeordneten Gothein (frei. Verein.) eingehend begründet, indem er besonders das Fehlen der Gründe in dem ablehnenden Bescheid des Ministers bemängelt. Er hoffe, dass sich noch eine Verständigung werde erzielen lassen. Minister Boffe führt aus, die Bedeutung des Falles liege darin, dass in Breslau ein bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeiteter Lehrplan aufgestellt sei, auf Grund dessen ein öffentliches höheres Mädchengymnasium angegliedert werden sollte. Die Ablehnung sei erfolgt auf Grund genauester Erwägung und einstimmigen Urtheils der Räte. Der Magistrat von Breslau habe zur Voraussetzung für die Errichtung des Gymnasiums gemacht, dass den Abiturientinnen das Recht zum Universitätsbesuch gewährt werde. Diese hätte aber nicht ertheilt werden können. Unter dieser Voraussetzung bedeute der Antrag einen Vorstoß im Sinne der modernen Frauenbewegung. Dem Streben der Frauen nach erweiterter Erwerbsfähigkeit stehe er nicht ablehnend gegenüber, allerdings unter Vorbehalt der durch das Bedürfnis gezogenen Grenzen. Auch er halte die Approbation einiger weiblicher Aerzte für wünschenswerth, die Möglichkeit, diese zu erreichen, sei aber reifen jungen Damen schon heute durch private Gymnasialkurse möglich. Er halte es aber für arundfalsch, schon zwölfjährige Kinder in eine Gymnasialaufbahn hineinzudrängen. Die jetzigen Schulen sollten die Frauen nicht zu Gelehrten, sondern zu Gefährtinnen des Mannes und tüchtigen Hausfrauen erziehen. Ohne ein dringendes Bedürfnis dürfe ein öffentliches Institut, wie es der Antrag wünsche, wegen der sozialen Gefahr nicht gegründet werden, ein solches liege aber nicht vor, da sich bei einer Bevölkerung von über 4 Millionen in Schlesien nur 24 Mädchen gemeldet hätten. Das Verlangen der Frauen, mit den Männern in jeder Beziehung zu konkurriren, sei widersinnlich, da auch die Pflichten ganz verschieden seien. Noch sei die Zeit des Amazonenkorps und der weiblichen Landwehr nicht gekommen. Auch die Mehrzahl der Dozenten sei gegen die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium, und zwingen könne man sie nicht. Ferner enthalte der vorgelegte Lehrplan eine außerordentliche Mehrbelastung der Mädchen gegenüber den Gymnasialisten, und endlich sei die Frage des Reformgymnasiums noch garnicht abgeschlossen. Nach den vorjährigen Verhandlungen fühle er sich in Uebereinkimmung mit der Mehrheit des Hauses. Wenn der Magistrat von Breslau sich über das Fehlen der Gründe in dem ablehnenden Bescheid verlegt fühle, so bedauere er das, gebe aber zu bedenken, dass die Antwort nicht dem Magistrat, sondern der Breslauer Regierung ertheilt sei, und ferner habe er geglaubt, diese Gründe bei dem häufigen Besamensein mit dem Oberbürgermeister Bender diesem mittheilen zu können.

Auf Antrag des Abg. Rickert (frei. Ver.) wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten. Abg. Rickert (frei. Ver.) befragt eine Erweiterung der Frauenbildung. Die Bewegung sei mit dem ablehnenden Bescheid des Ministers nicht beseitigt. Eine Kraftprobe der Frauenbewegung sei der Antrag nicht. Die Rede des Staatssekretärs von Pofadowski vom 28. Januar habe ganz andere Hoffnungen erweckt, der Minister müsse daher das ganze Material der Deffentlichkeit vorlegen. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt, dass seine Parteifreunde ganz auf dem Standpunkt des Ministers ständen. Abg. Wetekamp (frei. Volkspartei) spricht sich für die Errichtung von Mädchengymnasien aus. Ein Bedürfnis dazu liege vor, einen Vorstoß gegen die Regierung bedeute der Antrag nicht. Abg. Dietrich (Ctr.) ist der Ansicht, dass die Regierung in der Frauenfrage schon zu weitgehende Konzessionen gemacht habe. Der eigentliche Kern der Frau sei und bleibe die Ehe. Abgeordn. Stöcker (b. f. V.) wendet sich entschieden gegen Frauenbildung auf klassischer Grundlage, wünscht aber weibliche Aerzte und weibliche Lehrkräfte in den obersten Klassen der höheren Töchterschulen. Sodann bekämpft er die Ausbreitungen, namentlich die politischen Vorträge der Frauenrechtlerinnen. Minister Boffe hält es für unmöglich, weibliche Aerzte mit einem geringeren Maß von Vorbildung zu schaffen, und erklärt, dass den berechtigten Forderungen der Frauen niemals größerer Abbruch gethan worden sei als durch den Berliner Frauenkongress. Abg. Glatteker (Ctr.) wendet sich ebenfalls gegen die Ausbreitungen der Frauenbewegung. Abg. Schenendorf (natlib.) tritt dafür ein, dass auch den Realshulabiturienten die Berechtigung zum medizinischen Studium gegeben werde, dann werde sich auch die Frage der weiblichen Aerzte leichter regeln lassen. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Gothein (frei. Ver.), Weg (Ctr.) und Wetekamp (frei. Volksp.) wird die Besprechung geschlossen.

Es folgt der Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Rechnungsjahre 1896/97, für die Entlastung ertheilt wird; ebenso werden einige weitere Rechnungssachen ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Privatdozentenvorlage, Berichte und Nachweisungen, Petitionen.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung am 30. April. 1 Uhr.

Das Haus hat heute zunächst den Weltpostvertrag, das Handelsverhör mit England und den Gesesentwurf über die elektrischen Maas-

einheiten in dritter und die Vorlage über die Naturalleistungen für das Meer in zweiter Lesung angenommen.

Darauf gelangen die Anträge der Abg. Bachem (Ctr.) und Münch-Ferber (natlib.), betreffend die Verzollung von Rohseide, zur Verathung. Der Antrag Bachem will den Zoll für Rohseide, der jetzt 800 Mark pro 100 Kgr. beträgt, auf 300 Mark ermäßigen. Der Antrag Münch-Ferber will die Rohseide zollfrei einlassen und nach der Veredelung in eine unter Zollverschluss stehende Niederlage aufnehmen lassen. Geht die Seide dann ins Inland, soll sie nach dem Gewicht zur Verzollung gezogen werden. Ferner sollen auf reinseidene Gewebe, welche in einem vom deutschen Meißbegünstigungsrecht ausgeschlossenen Lande erzeugt und im deutschen Zollgebiet einer Veredelung unterzogen worden sind, im Falle der Verzollung die vertragsmäßigen Zollsätze Anwendung finden.

Abg. Münch-Ferber (natlib.) empfiehlt seinen Antrag, sowie denjenigen des Abg. Bachem und hebt hervor, dass diese Gewebe erst einer Veredelung bedürften, und dass Frankreich ihnen deshalb den Vorzug eines niedrigen Zolles gewährt habe. Deutschland müsse unbedingt das gleiche thun, sonst überflüge die französische Industrie die unjüngere. Abg. Bachem (Ctr.) spricht sich ebenfalls für beide Anträge aus. Während Frankreich diese Gewebe in rohem Zustande zollfrei hereinlasse und nachher als fertig gefärbte und appretirte Waaren in alle Welt sende und dadurch eine große Veredelungsindustrie herausgebildet habe, erhebe das deutsche Zollgebiet für die Rohseide 800 Mark Zoll pro 100 Kgr. Dadurch schließe es seine Veredelungsindustrie von der Theilnahme an dem großen Weltgeschäft aus. Es komme hinzu, dass die französischen Seidenstoffe bei uns zum Vertragszoll von 600 Mark eingeführt würden, außerdem durch den Veredelungsprozess um 25 v. H. leichter würden. Um diesem Missstande abzuhelfen, müsse der Zoll für Rohseide auf 300 Mk. ermäßigt werden.

Direktor im Reichsschatzamt v. Koerner führt aus, dass die verbündeten Regierungen zu den Anträgen noch nicht Stellung genommen hätten, aber anerkennt, dass Missstände auf diesem Gebiet vorhanden seien. Der Antrag Bachem scheine indessen zu verschiedenen Bedenken zu führen, weil er formell nicht in den Zolltarif hineinlasse. Die Klagen seien noch zu neu, als dass man bereits zu einem abschließenden Urtheil hätte gelangen können. Der Zoll von 300 Mark erschwere den Absatz nach dem Auslande, und die Handelsvertragsverhandlungen mit England würden dadurch ebenfalls noch schwieriger gemacht werden.

Abg. Bachem (Ctr.) betont, er könne die Bedenken des Vorredners nicht theilen. Bis der Zolltarif einer Revision unterzogen wäre, könne noch eine lange Zeit vergehen, während welcher die schweren Schädigungen unserer Industrie durch die französischen Konkurrenz fortbauerten. Er erinnere auch daran, dass die Krefelder Handelskammer schon seit zehn Jahren in dieser Angelegenheit petitionire. Geheimer Regierungsrath Senle erwidert, ein Antrag im Sinne des Vorredners sei von der Krefelder Handelskammer erst Ende vorigen Jahres gestellt worden. Abg. Frhr. v. Stum (Reichsp.) tritt für den Antrag Münch ein, der den berechtigten Wünschen der Seidenindustrie entgegenkomme. Abg. Singer (Högdem.) spricht seine Genugthuung darüber aus, dass die Hochschulgänger des Centrums zu dem Wunsche auf Herabsetzung der Zollsätze kommen müssten. Abg. Müller-Sagan (frei. Volksp.) hofft, dass man der französischen und englischen Industrie einen solchen Vorstoß gegenüber der deutschen Industrie nicht zugehen werde. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) befreitet, dass die Absicht der Schutzöllner dahin gehe, Rohstoffe, die nur im Auslande produziert werden, mit hohen Zöllen zu belegen. Direktor v. Koerner bemerkt, dass gegen den Antrag Münch solche Bedenken wie gegen den Antrag Bachem nicht vorlägen, und dass sich vielleicht auf dem Boden des ersteren Antrags etwas erreichen lasse. Beide Anträge werden angenommen.

Schließlich wird eine Anzahl Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Internationale Sanitätskonvention; Naturalleistungen für das Meer; Kontursordnung; Abänderung des Zolltarifs; Wahlprüfungen; Novelle zur Zivilprozessordnung.

Frühjahrs-Gautag des Gaues 29 des deutschen Radfahrerbundes.

t Graudenz, 1. Mai.

Eine große Anzahl Radfahrer aus allen Städten der Provinz hatte sich heute in unserer zum Theil recht festlich geschmückten Stadt eingefunden. Der Sinnen war trübe und bezogen, die Witterung also wenig dem Sommermonat entsprechend; doch wurde das Fest wenigstens nicht durch Regen gestört. Gegen 12 Uhr begann im Schützenhause die Delegirtenversammlung. Dieselbe wurde durch den Gauvorsitzenden Herrn Blauert-Danzig eröffnet, indem er für das zahlreiche Erscheinen der Gaumitglieder Dank sagte. Der Gauvorsitzende vom Nachbargau, Herr Schneider-Bromberg, überbrachte die Grüße desselben mit der Einladung zum norddeutschen Radfahrerfest, welches zu Pfingsten in Bromberg stattfindet. Der Kreisvorsitzende in Bromberg, Herr Blauert-Danzig, eröffnete, indem er für das zahlreiche Erscheinen der Gaumitglieder Dank sagte. Der Gauvorsitzende vom Nachbargau, Herr Schneider-Bromberg, überbrachte die Grüße desselben mit der Einladung zum norddeutschen Radfahrerfest, welches zu Pfingsten in Bromberg stattfindet. Der Kreisvorsitzende in Bromberg, Herr Blauert-Danzig, eröffnete, indem er für das zahlreiche Erscheinen der Gaumitglieder Dank sagte. Der Gauvorsitzende vom Nachbargau, Herr Schneider-Bromberg, überbrachte die Grüße desselben mit der Einladung zum norddeutschen Radfahrerfest, welches zu Pfingsten in Bromberg stattfindet. Der Kreisvorsitzende in Bromberg, Herr Blauert-Danzig, eröffnete, indem er für das zahlreiche Erscheinen der Gaumitglieder Dank sagte.

Weser (128,7), Schwarz (110,6), Dr. Terlecki (117,1), Löwenthal (117,1), Bastewitz (111,7), Nuttkowski (132,1) und Freitag (113,3 Klm.). — Aus der Wahl der Delegirten der Einzelsfahrer gingen hervor: J. Schmidt und Müller-Graudenz, Stuhldreier-Graudenz und Stuhldreier-Stuhm. Der Vorsitzende betonte, dass ein 24 Stundenrennen ein mächtiger Ansporn sein würde, wofür dem Sieger eine goldene Medaille verliehen werden müsse. Nege Debatten riefen die Vorschläge des Gauvorsitzenden: „Betheiligung an der Fernfahrt Berlin-Königsberg“ hervor. Wegen der Zustände in Böhmen lässt sich die Fernfahrt nach Wien nicht ausführen, weshalb der Gau 20 (Berlin) die Fahrt nach Königsberg unternehmen will. Die Arbeiten und Kosten dieser Fahrt würden sich auf etwa 5 Gae verteilen. Es würden Kontrol- und Verpflegungsstationen unterhalten und an gefährlichen Wegstellen Posten und Laternen aufgestellt werden müssen. Da der deutsche Radfahrerbund es abgelehnt hat, die Fernfahrt zu unterstützen, hält man es nicht für zweckmäßig, für dieselbe einzutreten. Das Bundesfest des D.R.V. wird wahrscheinlich im Süden stattfinden und die Fernfahrt von Basel nach Cleve, sodas die nördlichen Gauvereine stiefmütterlich behandelt werden. Die Leistungen auf der Landstraße sollen in diesem Jahre prämiert werden mit Ehrenurkunden: 6 stündige Tourenfahrten von mindestens 110 Klm., 12 stündige 200, 24 stündige 310 Klm.; mit silbernen Medaillen: 6 stündige Tourenfahrten 135, 12 stündige 225 und 24 stündige von mindestens 380 Klm. Ein Antrag Schäfer, Fahrern über 35 Jahren 10 pCt. Ermäßigung zu theil werden zu lassen, wurde nach längerer Debatte mit 22 Stimmen angenommen. Der Antrag des Vorstandes, besondere Kontrolltage einzurichten und die Tourenfahrten nur an diesen Tagen abhalten zu lassen, wurde zurückgezogen. Dagegen wurde der Antrag des Baltischen Tourenklubs: „Veranstaltung eines Mannschafstauwettkampfes für die Mitglieder des Gaues 29 bei Gelegenheit des Hauptgautages“ angenommen. Um Abhaltung des 2. Gautages hatten sich die Vereine Verent und Strazburg beworben. Mit Rücksicht darauf, dass zum Gautage in Graudenz zum norddeutschen Radfahrerfest in Bromberg Fahrten nach dem Süden unternommen werden, wurde ersterer Ort gewählt, zumal die Bürger Verents in 24 Stunden zu dem Feste einen Garantiefonds von 10000 Mk. gesammelt haben (?), wie hervorgehoben wurde. Die diesjährige Gautour soll dagegen nach Strazburg unternommen werden. Der Gautag wird am 10. Juli stattfinden. — Als Bundesdelegirte und deren Stellvertreter zum Bundestag in Dortmund wurden die Herren Schäfer und Köser-Graudenz, Rollmeier-Danzig, Krante-Danzig, Simmler-Graudenz und Sordy-Dt. Chlau gewählt. Abgelehnt wurde der Antrag des Gauvorsitzenden: „Bewilligung von 600 Mk. zu Geldprämien an solche Straßenaufsichtsbeamten, welche eine besondere Sorgfalt auf die Beschaffenheit der Straßendecken verwenden und möglichst den Wünschen der Radfahrer Rechnung tragen“. Beim Antrag des Radfahrerklubs Elbing: „Aufmarsch bei Korfahrten zu zweien, dreien u. s. w.“ wurde bemerkt, dass man in manchen Städten sehr bequem zu zweien fahren könne, was aber a. V. in Dirschau nicht möglich sei. — Für das norddeutsche Radfahrerfest in Bromberg sind 2000 Mk. zu Breisen ausgeworfen. Beim Kreisvorso betragen die Preise 100, 60 und 30 Mk., außerdem sind noch zwei Blumenpreise, ein Gruppenpreis, ein Preis für Nichtbundesmitglieder, drei Preise für Reigenfahren ausgesetzt. Auch findet eine Konkurrenz im Kunstfahren statt, woran Mitglieder der Gae 27, 28, 29 und 30 theilnehmen dürfen. Ein Ausflug nach Ostromeßo wird am dritten Tage geplant. — Um dem darauf folgenden Mittageffen theilhaftigen sich ca. 200 Personen, darunter auch die Herren des Ehrenkomites: Erster Bürgermeister Kühnast, Landgerichtsrath Geert, Regierungsrath Gette, Stadtvorordnetenvorsteher Mehrlein, Chebedakteur Fischer und Stadtrath Polski. Der Herr Gauvorsitzende Blauert brachte das Kathedon aus; Erster Bürgermeister Kühnast toastete auf die Radfahrer, und der Vorsitzende des Radfahrerklubs Graudenz, Herr Bözler, toastete auf die Gäste. Der Korf durch die Stadt wurde von 200 Radfahrern und Radfahrerinnen ausgeführt. In sieben Equipagen folgte das Ehrenkomitee. Auf einer im Schützenhause errichteten Fahrbahn eröffnete vor einem zahlreichen Publikum der Radfahrerverein Graudenz von 1885 mit einem sehr exakt ausgeführten Reigen das Reigen- und Kunstfahren, dem der Tourenklub Graudenz mit einem 6er, der Klub „Cito“ Danzig ebenfalls mit einem schwierigen 6er und der Radfahrerverein Marienwerder mit einem 8er-Reigen folgten. Der Radfahrerklub Elbing beendigte das Konkurrenz-Reigenfahren mit einem ebenfalls exakt ausgeführten 6er-Reigen. Die Kunstfahrer Kunst-Danzig („Cito“), Bartels-Elbing (Klub), Wollenberg-Marienburg, Röhr-Danzig (Baltischer Touren-Klub) zeigten ganz hervorragende Leistungen, ebenso Schneider-Danzig („Cito“) auf dem Hochrad und Neukirch-Thorn; letzterer fuhr außer Konkurrenz.

Volalnachrichten.

Thorn, 2. Mai 1898. Personalien. Der Regierungsrath Dr. Gasser zu Marienwerder ist der königlichen Regierung zu Magdeburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Jagdkalender. Nach dem Jagdschougeiz dürfen im Monat Mai nur geschossen werden: Rebhühner, Fasanen, Auer- und Birshühner. Alles übrige Wild ist mit der Jagd zu verschonen. Wahrheitslich geföhlen. Bei dem Gastwirth Kurovski auf der Moeke bot der Arbeiter Wengerski eine Kohlenäureflasche im Werthe von 30 Mark zum Kauf an, indem er angab, dieselbe aus dem Wirthschaftsbestande einer früher betriebenen Gastwirthschaft übrig behalten zu haben. Herr Gendarm Bartel hat die Flasche beschlagnahmt; dem Gendarmen gegenüber gab

W. an, die Flasche im vorigen Sommer auf der Eisenbahnbrücke gefunden zu haben. Die Flasche ist Nr. 10, Fährer gezeichnet. Der Eigentümer kann sich beim Amtsvorstand in Moeke, an den die Flasche abgeliefert wurde, melden.

Mannigfaltiges.

(Gegen die Tuberkulose.) Professor Dr. Behring in Marburg, der soeben vom internationalen Kongresse für Hygiene aus Madrid zurückgekehrt ist, hat festgestellt, dass Vögel in kurzer Zeit ein viel wirksameres Serum gegen die Tuberkelkrankheit liefern werden, als es Kühe und Pferde bisher thaten. Der Erfindung dieser Entdeckung widmet Professor Behring mit seinem Assistenten jetzt seine ganze Kraft. In Bezug auf die Forderung zur Bekämpfung der Tuberkulose bei dem Kindvieh ist Behring erheblich vorgehritten, sodass er von 100 stehenden Thieren mit seinem Mittel, wenn auch 10 daran eingehen sollten, doch 90 zu heilen und zu sichern im Stande ist.

Verantwortlich für die Redaktion: Geivr. Wartmann in Thorn.

Table with columns: Getreidepreis-Notirungen, Roggen, Weizen, Stroh, Mehl, etc. and rows for various locations like Thorn, Graudenz, etc.

Berlin, 30. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4468 Rinder, 625 Kälber, 9837 Schafe, 6525 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 56 bis 61; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50 bis 54; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 48 bis 49; 4. gering genährte jeden Alters 45 bis 47. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths 50 bis 55; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45 bis 49; 3. gering genährte — bis —. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 50 bis 51; c) ältere, ausgemästete und weniger gut entwickelte jüngere 48 bis 49; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 45 bis 49; e) gering genährte Kühe und Färsen 41 bis —. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 61 bis 66; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 54 bis 59; 3. geringe Saugkälber 45 bis 52; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 37 bis 43. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Masthammel 55 bis 57; 2. ältere Masthammel 48 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Weiszschafe) 45 bis 47; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 53; 2. Räder — bis —; 3. fleischig 51 bis 52; 4. gering entwickelte 49 bis 50; 5. Sauen 45 bis 49 Mk. — Das Rindergeschäft wickelte sich langsam und hinterlässt Ueberstand, Bullen schwer verkäuflich. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum ausverkauft. — Bei den Schafen war der Geschäftsmarkt langsam, schwere, fette Lämmer blieben vernachlässigt, es bleibt Ueberstand. — Der Schweinemarkt wurde glatt geräumt.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse von Sonnabend den 30. April 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 700-769 Gr. 230-245 Mk., inländ. roth 750 Gr. 240 Mk., transito bunt 708 Gr. 188 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 709 bis 738 Gr. 170-174 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito grobe 662 Gr. 151 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 6,00-6,25 Mk., Roggen- 6,30 Mk. Mohnzucker per 50 Kilogr. inll. Sac. Tendenz: schwächer. Rendement 88% Transittreis franko Reinfahrwasser 9,20 Mk. bez., 9,07 1/2 Mk. Gd. — Mk. bez. Königsberg, 30. April. (Spiritus-Bericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 10000 Liter, gekündigt 10000 Liter, ziemlich unverändert. Loko 70 er nicht kontingentirt 53,00 Mk. Br., 52,60 Mk. Gd., 52,80 Mk. bez., April nicht kontingentirt —, — Mk. Br., —, — Mk. Gd., —, — Mk. bez.

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 30. April 1898 (Dienstag). Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind in Barmittel beizufügen. Ohne Gewähr.

56 285 1001 33 91 329 84 578 2011 92 121 79 289
356 74 562 716 38 859 80 3023 62 217 544 691 718
33 875 (500) 918 88 4134 248 569 678 891 949 70
5056 111 35 97 255 402 554 692 54 743 881 904
6267 316 437 (300) 640 76 551 55 682 822 7031 58
121 274 77 325 538 640 46 766 808 35 87 (10 000)
993 8047 52 60 71 76 82 324 608 775 925 9031 313
62 407 588 830 926
10039 96 (500) 119 53 389 694 11205 364 448 507
704 (3000) 954 87 12062 192 295 302 3 420 567 94
621 811 (300) 13230 338 70 563 626 746 67 839 95
982 14023 145 73 268 93 393 415 42 512 886 945
47 15010 11 69 (500) 389 506 618 38 16288 394
(500) 579 635 79 705 17159 277 528 867 931 18040
195 241 517 44 653 61 815 974 19386 446 49 511 80
616 32 44 57 726 858 956
20148 95 288 96 395 826 36 65 918 (1500) 21064
89 194 229 337 608 726 803 85 22175 964 23140
(1500) 243 532 47 96 609 758 880 24211 330 (1500)
677 709 23 850 25182 333 506 73 895 47 961 26046
625 67 618 (500) 63 701 27132 (3000) 225 429 514
17 53 713 31 966 (500) 28310 20 (300) 63 437 550
73 82 848 911 74 (300) 29084 256 90 490 590 811
30049 293 380 495 530 (1500) 995 31084 (3000)
340 65 424 60484 705 69 901 32038 40 98 416 48 78
512 64 68 82 699 722 (3000) 911 19 (500) 33049 459
893 997 34029 (500) 141 58 78 416 (500) 629 91 791
817 72 35184 333 36139 300 87 422 36 (3000)
515 708 37204 340 518 51 764 93 911 91 38102 85
383 402 35 511 614 50 (500) 801 21 39077 85 292
354 357526 35 715 32 74 864 93 948
40091 107 8 286 384 88 412 16 46 568 784 939 51
97 41225 41 407 880 951 95 42127 47 311 59 588 869
(1500) 43100 67 296 526 82 86 623 31 93 797 834
44234 412 88 587 850 71 85 990 45 6203 57 337 415 87
49 516 661 881 (3000) 46412 544 761 (500) 938
47049 62 393 413 18 612 736 70 (300) 913 48002 77
122 242 71 345 (300) 759 78 94 816 49141 317 453
(300) 588 657 72
50059 166 540 616 22 972 95 (300) 51163 87 364
84 538 733 90 854 994 52002 50 95 196 (1500) 257
381 430 830 691 (300) 757 923 33 53004 300 503 45
50 703 54029 168 230 496 500 642 709 845 51 73
926 55052 123 304 (500) 508 (500) 661 905 43 56061
133 97 259 445 650 885 57040 101 45 46 401 504
659 712 33 890 93 58067 179 282 496 613 83 756 88
879 963 98 59022 83 157 63 212 482 528 51 811 12
60065 100 23 71 339 47 471 924 (3000) 70 61084
188 (500) 310 26 455 626 (300) 758 846 62038 185
383 455 529 653 721 901 63069 171 269 309 91 634
775 827 60 957 98 64082 207 337 95 618 713 41
890 910 65201 15 633 64 872 77 900 66094 (1500)
235 85 785 67150 416 28 519 22 68053 92 198
280 93 346 421 520 45 47 77 (10000) 607 (300) 877
98 939 69262 97 317 25 (500) 421 82 616 49 60
93 766 (300)
70164 68 (300) 84 308 574 605 735 994 71093 148
345 412 (1500) 31 615 78 72054 148 569 672 716 942
73083 419 22 35 70 537 46 89 740 47 62 948 52
74027 64 85 323 55 451 62 704 62 828 75031 128
272 312 720 838 76124 301 31 79 473 825 27 963
77138 (500) 49 62 73 288 839 902 78052 105 83 238
308 10 441 558 99 717 79062 98 447 84 795
80103 25 588 65 96 676 (300) 93 818 81 81067
(1500) 98 171 90 316 475 596 752 858 (1500) 954
82083 90 109 295 332 442 83040 259 70 355 67 435
539 59 76 720 58 62 980 84232 661 89 748 (500)
62 857 85022 (3000) 83 311 13 (500) 47 497 583
791 (10 000) 920 86174 95 327 (500) 87 526 86 (500)
684 985 (500) 87078 128 57 207 309 414 28 87 803
933 74 88010 21 408 528 678 757 85 827 89148
227 338 492 551 651 824 35 95
90155 236 99 369 82 417 846 65 86 993 (1500)
91034 123 45 57 (3000) 201 81 501 666 733 898 940
77 92000 (300) 3 70 166 207 19 21 343 (500) 674 770
87 99 (3000) 911 77 93130 55 376 519 66 634 92 770
887 992 94142 48 282 584 87 94 621 (300) 95017
124 63 210 67 302 50 589 785 954 96063 454 78 504
696 709 932 97030 68 (3000) 108 (1500) 33 252 334
445 739 (300) 98186 608 26 966 99022 813
100218 505 8 746 78 (1500) 936 101049 130 463
509 998 908 78 102155 223 402 (300) 579 663 720
(500) 84 904 103072 122 251 363 411 518 (3000)
859 70 (3000) 949 104058 59 296 350 (500) 52 456
507 727 853 949 68 105039 55 105 220 317 412 614
786 870 106071 259 344 481 (500) 513 35 872 81
917 107023 43 268 363 73 506 601 12 (3000) 70
791 (1500) 950 108061 264 77 402 79 759 836 956
75 78 (1500) 109044 95 209 92 461 595 625 41 84
725 904 78
110233 70 369 98 475 (1500) 549 98 823 51 81
11106 356 410 21 57 792 892 112044 (300) 90 179
497 913 (3000) 113103 29 264 424 31 59 642 943
(1500) 114139 60 96 264 638 717 61 70 110583 186
212 74 407 (3000) 61 74 612 61 95 763 843 110015
40 67 107 232 390 441 582 692 753 856 64 (3000)

69 914 117005 98 100 55 (3000) 392 461 537 616
789 872 118120 680 733 818 52 119014 93 200 17
333 55 61 83 549 75 81 866 945
120109 63 70 247 65 341 (1500) 418 40 67 77
596 616 25 53 92 752 (300) 60 816 (1500) 75 972
121066 106 217 (1500) 19 44 444 543 730 122118
21 28 327 569 603 712 123284 305 630 811 66 98
124095 96 (3000) 145 54 306 25 475 530 (3000) 681
710 921 46 52 70 125130 (500) 459 63 79 888 965
126103 (1500) 11 (300) 21 (300) 211 (3000) 91 326 52
85 461 513 (1500) 38 734 51 70 899 942 127050 296
343 467 90 636 739 99 128180 220 306 73 406 32 689
716 (1500) 990 (500) 129032 136 59 230 34 361 453
536 37 643 (500) 57 757 95 819 35 71
130135 (3000) 81 754 803 16 82 (300) 131035 234
48 620 26 (500) 45 (1500) 847 915 38 72 132044
188 490 586 95 600 51 900 67 133118 320 413
76 527 609 51 744 134112 230 64 308 404 649 712
954 (500) 61 135043 157 (3000) 305 670 735 136008
(3000) 214 434 96 549 (300) 636 795 884 909 27 32
137141 52 266 338 53 831 138037 66 297 527 (1500)
733 40 908 21 84 139172 228 427 36 86 520 779 87
850 91
140022 194 330 45 503 (300) 827 911 141141 81
370 456 58 524 615 769 70 868 98 (500) 142057
125 212 96 303 63 504 (3000) 700 (3000) 48 72 86
976 143088 155 62 303 542 91 738 901 144074 77
256 335 520 99 (3000) 744 145084 103 359 490 516
29 89 973 146230 429 543 709 (3000) 44 939 48
147183 272 304 (1500) 430 716 70 815 (300) 963
148000 54 118 304 414 63 630 73 761 92 149133 69
91 230 359 412 788 (300) 805 40 (500) 951 95
150092 115 318 57 66 (3000) 615 704 151209 69
372 423 52 514 623 48 889 152923 220 (300) 411
(1500) 53 664 65 892 962 153019 103 28 403 21 559
628 60 (1500) 880 960 75 154177 407 13 605 845 76
80 944 74 95 155148 56 215 454 668 (300) 744 76
874 156031 709 813 88 93 97 157097 328 635 (3000)
772 804 33 158055 311 275 595 974 159115 20 (500)
62 265 379 404 695 735 804 81 943
160221 564 81 636 (300) 75 80 718 73 817 161077
108 12 471 (3000) 619 29 81 162103 7 31 261 428
508 14 805 163053 162 (3000) 259 (1500) 387 403 84
504 73 684 799 823 164035 (3000) 36 447 537
858 65 920 165049 261 427 98 572 76 697 731 75 850
985 166032 172 203 328 556 167056 159 363 581
629 84 700 12 848 908 (3000) 168129 (1500) 646 97
726 903 82 86 169082 279 80 405 529 (300) 34 674
879 978 91
170032 98 160 270 99 369 578 613 823 962 171036
88 103 7 29 807 59 926 72 172003 57 80 164 271 364
529 619 704 31 862 98 (1500) 976 173024 230 83 499
568 71 983 174026 28 261 (500) 324 499 566 753 803
175053 (3000) 76 665 98 800 988 176066 (10000)
241 444 91 99 590 780 831 996 177044 49 166 (1500)
241 441 (500) 784 178267 333 401 15 591 629 99 634
84 179039 260 (500) 88 95 316 79 509 26 (500) 637
39 812 915
180092 150 70 225 64 69 316 (500) 556 697 765 818
917 28 181002 250 337 585 88 670 710 893 988
182005 93 281 389 (500) 414 56 322 189099 233
364 502 33 713 46 99 849 936 184108 473 548 628
782 816 94 927 (3000) 185046 (300) 88 360 419 20
508 751 878 94 186019 51 (3000) 123 549 81 703
941 58 187068 198 188033 (3000) 222 (300) 80
518 72 633 725 82 931 189036 175 395 484 763 63
(500) 91 (1500)
190053 98 217 44 317 (300) 49 440 56 95 738 57
191019 28 140 297 301 57 72 678 472 717 57 843 55
64 (300) 935 (3000) 43 60 192008 23 187 479 647 62
758 865 193064 85 134 258 417 94 615 717 814 42
92 194155 (1500) 83 433 34 541 61 76 620 (300) 57
807 16 20 59 995 195140 281 531 95 605 69 44 779
911 196265 331 407 93 518 45 611 91 810 83
197069 166 234 (500) 317 443 72 74 564 (500) 70
(3000) 84 803 198423 87 514 47 604 69 87 908
199021 80 96 166 248 73 425 82 555 640 765 83 851
200223 361 77 (300) 498 528 95 646 700 86 825
78 (500) 928 201299 373 415 16 33 42 897 202060
92 379 552 766 866 203039 97 157 94 203 32 89
(300) 409 635 858 72 204095 148 81 223 328 36 42
452 (300) 507 48 696 (3000) 832 (300) 73 205308
39 482 534 65 685 206187 227 305 60 427 64 764
(1500) 207297 347 452 659 (10000) 74 75 837 38
956 208260 358 68 486 527 677 717 (1500) 50 894
209023 92 (3000)
210085 96 100 77 217 41 414 61 559 924 211172
235 569 700 820 25 929 39 212009 96 225 401 507
632 72 856 88 963 213002 23 40 129 239 53 403 10
39 598 615 (500) 73 83 824 992 214138 387 (1500)
740 48 (1500) 804 (500) 82 215161 319 23 62 754 948
49 216033 53 114 69 78 319 36 663 82 701 35 948
217350 412 542 787 947 218026 94 101 37 224 69
351 82 534 641 90 746 814 219108 9 24 235 352 66
407 20 79 636 810 914 (1500) 97
220044 47 67 106 238 50 334 39 71 459 63 540 655
93 703 33 997 221016 66 (3000) 131 68 340 407 66
75 81 66 816 945 222055 119 54 496 512 16 774 930
39 223111 82 274 419 83 771 942 224498 529 (300)
52 60 71 98 782 836 44 965 225007 242 64 333 55

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 30. April 1898 (Dienstag). Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind in Barmittel beizufügen. Ohne Gewähr.

41 88 94 102 12 63 85 506 60 68 704 33 806 20
1036 723 865 2008 87 127 470 535 53 71 952 91
3094 163 (3000) 442 524 79 737 831 52 4427 658
851 (300) 59 947 5072 (1500) 682 791 964 65 6020
35 76 357 83 430 543 (300) 97 605 7144 309 38 55
406 46 933 88 8031 214 (1500) 429 71 543 724 46 48
812 928 (300) 9078 280 375 493 598 621 24 (1500)
727 967
10071 141 390 612 47 868 69 11088 105 7 210 394
446 542 77 799 931 65 99 12099 776 93 932 13065
70 74 (300) 243 81 (300) 480 700 855 985 (15 000)
14012 32 332 773 903 41 92 15002 160 205 33 49 381
466 666 (300) 70 76 767 822 16127 464 569 610 906
17298 336 491 585 656 57 59 899 18008 214 360 79
88 500 62 83 666 748 842 970 19006 172 92 228 80
332 426 (1500) 637 719 868 904 83
20022 25 31 108 35 77 306 23 473 582 624 29 738
(3000) 824 66 (1500) 939 21056 67 72 231 80 94 319
30 446 553 686 701 27 43 22019 161 204 422 96 (500)
500 32 (500) 36 646 884 997 22023 70 192 259 65
303 527 638 78 824 30 81 9377 24008 80 182 238 45 78
300 606 80 711 25047 74 81 92 162 257 468 578 620 710
(300) 868 983 26289 387 406 87 533 (3000) 906 32
43 27099 488 90 551 79 69 69 893 963 28003 104
15 27 374 459 88 621 28 68 83 762 90 844 72 77 934
57 29280 404 511 608 65 751
30136 64 245 (500) 334 514 88 601 79 879 (500) 87
(500) 953 60 31010 68 87 250 548 (1500) 784 813 25
68 980 32021 391 462 538 602 31 758 64 805 963
33091 167 354 606 75 76 809 992 34343 48 813 42
917 67 (1500) 35097 (300) 290 (3000) 346 511 609
68 775 809 (3000) 36058 104 220 349 500 893
37036 49 69 282 391 450 96 659 70 29 79 82 827 55
909 21 38080 114 20 83 202 361 81 (300) 444 786
39005 71 82 158 70 338 613 743 (1500) 887
40170 373 (3000) 628 30 767 387 63 41004 15 23
301 89 633 66 722 (500) 822 48 48 42074 321 52 96
446 557 647 (1500) 823 44 43014 444 75 533 636
867 (1500) 94 44050 134 (1500) 43 385 432 96 (300)
706 844 45004 54 74 151 83 (1500) 240 48 53 85 345
417 28 805 32 950 46059 124 (500) 67 572 (3000)
860 47096 175 298 342 431 561 704 29 822 53 (3000)
48157 70 (1500) 96 307 52 543 687 832 35 63 960
49054 177 206 19 353 432 53 536 748
50137 389 430 697 738 823 918 51084 156 (300)
209 412 (3000) 528 824 920 (500) 70 52003 87 274
325 442 518 649 764 842 89 955 (300) 53417 531 619 73
865 54068 101 91 (1500) 219 457 541 51 701 18 46
911 21 55016 98 99 288 331 709 963 86 56010 157
368 521 22 47 62 641 60 814 90 57185 445 96 736
69 (300) 983 58131 92 333 469 507 83 779 931
59205 79 395 485 550 (300) 56 649 (500) 832 (3000)
947 73
60007 49 (300) 74 117 81 98 330 542 682 871 73
945 61112 219 46 65 (3000) 587 88 711 956 62011
42 66 291 (300) 334 682 810 27 991 63071 110 80
325 508 635 50 728 812 78 64080 174 (3000) 202
25 79 307 (1500) 71 629 784 65004 117 370 525 61
(500) 632 78 88 96 700 (500) 27 66043 76 188 225
305 80 490 98 543 613 37 42 97 868 908 (3000)
67133 234 40 68 344 94 550 93 (300) 666 713 80 822
921 67 68208 347 400 60 727 843 953 96 69117
284 483 (300) 558 83 622 66 (300) 709 97 832
70273 333 30 418 555 684 91 909 71096 241 372
414 19 827 72006 241 364 78 407 571 42 80
617 25 84 844 (500) 73 83 73137 74 598 607 37 (1500)
95 769 812 (3000) 55 913 (3000) 74252 75 312 (1500)
432 507 31 92 691 773 959 75138 94 697 953 99
76006 28 30 88 103 395 467 87 556 716 76 81 879
936 (300) 77100 358 493 795 812 42